



Schlesische privilegierte Zeitung

No. 103. Mittwochs den 1. September 1819.

Berlin, vom 28. August.

Durch den ebenestern hier angelangten Kaiserlich Russischen Obersten von Herrmann ist die höchstenfreuliche Nachricht von der zu Warschau am 18ten dieses erfolgten glücklichen Entbindung Ihro Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra, Gemahlin Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolaus, mit einer Großfürstin, zur Allerhöchsten Freue Sr. Majestät des Königs und des königlichen Hauses, eingetroffen.

Se. Majestät der König haben den Brantweinbrennere Friedrich Stoltenburg junior, Wilhelm Schreiber und Krefft Ruchforth senior auf den Ober-Wies zu Stertin und dem Statthalter Zimmermeister Krause daselbst das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Am 25ten dieses Monats starb alhier, an den Folgen der Gicht, im 54ten Lebensjahre, der königliche Geheime Ober-Hofbuchdrucker George Jacob Decker. Mit großer Welt- und Menschenkenntniß verband Er eine seltene Einsicht und Gewandtheit in dem ihm beschiedenen Wirkungskreise. Den mannigfaltigen Zweigen Seines ausgedehnten, bedeutenden Establishments stand Er mit eben so großer Sorgfalt, als mit rühmlichen Erfolge vor und füllte den ihm angewiesenen Platz vollkommen aus! Durch annehmliche Formen und gefällige Eigenschaften hatte Er sich allgemeine

Zuneigung erworben, so daß Sein Absterben, auch weit über den Kreis Seiner näheren Umgebungen hinaus, aufrichtig betrauert wird.

Auszug eines Schreibens aus Neuchâtel, vom 24. July.

Die Anwesenheit des Kronprinzen von Preußen hat uns hier einige überaus frohe Tage verschafft. Er kam am 21sten dieses an, und ward an der Brücke von Thiele durch drei Mitglieder des Staatsraths ehrenbetitelt bewillkommen. Es regnete gewaltig. Der Prinz empfing die Abgeordneten auf das theilnehmendste und beklagte, daß sie bei so unangenehmer Witterung ihm so weit entgegen gekommen wären; indeß hatte sich durch den Regen Niemand abhalten lassen, bei dem Einzuge des Prinzen zugegen zu seyn. Vom ersten Signalschuß an war der ganze Weg, den der Prinz passieren sollte, zu beiden Seiten mit Volks-Reihen besetzt. Gleich beim Eintritt in die Vorstadt lieg der Prinz, des heftigen Regens ohnerachtet, seinen Wagen zurückschlagen, und grüßte zur Rechten und zur Linken auf das freundlichste. Bei der Ankunft auf dem Schlosse, wo ihn der Gouverneur empfing, nahm der Prinz die ihm erwartenden Behörden der Stadt und der Umgegend, ohnerachtet er vom Regen gleichsam triefte, überaus freundlich an, sagte Jedem, der ihm vorgestellt ward, etwas verbindliches, zog sich nachher in die ihm zubereiteten Zimmer

zurück und brachte, in Gesellschaft des Prinzen von Oranien und des Generals von dem Ansebeck, den Abend bei Herrn v. Pourtales zu. Am folgenden Abend war am Ende des öffentlichen Spazierganges in einer großen, von Baumzweigen errichteten Hölle ein ländlicher Ball angeordnet, auf welchem die Tänzer und Tänzerinnen, in die verschiedenen der hiesigen Landschaften gekleidet, dem Prinzen Erzeugnisse des Landes, Blumen und Früchte, überreichten und ihm zu Ehren zwei passende Strophen hersangen. Die ganze Promenade war bei diesem Anlaß reich erleuchtet, welches in den Wasserspiegel des Sees eine treffliche Wirkung machte. Am dritten Tage war Ball im Schloßgarten. Eine Gruppe von Tänzern und Tänzerinnen, als Schäfer gekleidet, führte ein kleines Schauspiel auf, welches mit Gesang und Tanz endigte. Der Prinz versicherte, daß es ihm äußerst leid sey, daß er morgen schon wieder abreisen solle, nahm an diesem Tage das niedliche Thal Mölters in Augenschein, ließ sich dort ein Frühstück gefallen, und befahl, daß alle sich herzubringende, die ihn zu sehen wünschten, Zutritt in den Zimmern erhielten. Er liebkoste die Kinder, die ihm vielfältig Blumen überreichten und war überhaupt höchst liebenswürdig. Er hat alle in unsern Gebirgen vorhandene Werkstätten besucht und sich überall durch Freundlichkeit, Wißbegier und Sinn für die Merkwürdigkeiten der Natur und der Kunst Alle Herzen zu eigen gemacht. Den Wasserfall des Doubs hat er auf einer geschmackvoll verzierten und zahlreich begleiteten Barke in Augenschein genommen, und über die illuminirten Grotten, aus denen er mit Syrenen-ähnlichem Gesänge begrüßt ward, so wie über das durch Peloton-Feuer hervorgebrachte Echo in den dortigen Felsen besonderes Wohlgefallen geäußert. Auch unserm Gottesdienst hat er beigewohnt und uns nur allein dadurch betrübt, daß Er nicht länger hier verweilte! Daß es Ihm wohl gehe und daß Er wiederkehre, ist hier der allgemeine Wunsch, mit dem es uns Allen recht von Herzen geht.

Dresden, vom 22. August.

Gestern Mittags um 12 Uhr hatte die Aufahrt des königl. spanischen außerordentlichen Votschafters, Herrn Marquis di Cerralbo,

zur feierlichen Anwerbung um die Hand Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Josepha, Tochter Er. königl. Hoheit des Prinzen Maximilian, für des Königs von Spanien Majestät bei Er. Majestät dem Könige, und hierauf bei des Prinzen Maximilian und Ihro der Prinzessin Braut, königl. Hoheiten, Statt. Der Herr Votschafter wurde aus seiner Wohnung von des Herrn ersten Hofmarschalls von Dänpling Excellenz, allerhöchstem Auftrage zufolge, in Begleitung des Herrn Ceremonienmeisters, Kammerherren Preuß, mit zwei königl. sechspannigen Staatswagen abgeholt, welchem sein eigener, ebenfalls mit 6 Pferden bespannter Callawagen folgte. Den Zug eröffnete eine Abtheilung von 24 Mann der königl. Leib-Güßrassier-Garde, und neben den königl. Wagen gingen Heydrücken und andere Dienerschaft in Staatslivree. Nach beendigten Audienzen wurde Se. Excellenz der Herr Votschafter in gleicher Art wieder in seine Wohnung begleitet. — Heute, am Declarationstage der Vermählung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Josepha mit Er. Majestät dem Könige von Spanien, nahmen beiderseits königl. Majestäten sowohl, als des Prinzen Maximilian und Ihro der Prinzessin Braut königl. Hoheiten, von den Herren Ministern, dem Corps diplomatique, den bei Hofe vorgestellten Fremden, und in einer Cour générale von dem Civile und dem Militaire die Glückwünsche an. Auch geruhten beiderseits königl. Majestäten mit Ihro der Prinzessin Augusta königl. Hoheit, Vormittags nach dem Gottesdienste, der Prinzessin Braut eine Visite zu machen. Mittags hatte extendirte Familientafel, mit Zuziehung des spanischen außerordentlichen Herrn Votschafters, nebst Kammermusik, und Abends Appartement in den Paradesälen Statt. Am heutigen Tage wurde Sala angelegt.

Von der Niederelbe, vom 22. August.

Seit Menschengedenken hat Schweden nicht so sehr an Wald-Feuersbrünsten gelitten, als in diesem Jahre. Es haben solche in allen Provinzen, auch auf 4 bis 6 Stunden von der Hauptstadt, namentlich zu Lidings, zu Wermdö u. s. w. Statt gefunden. Durch mehrere solcher Waldbrände sind Districte von zwei deutschen Meilen im Umfange vernichtet worden und man hat,

bei der herrschenden Trockenheit, nur durch schlunges Fällen vieler Bäume größeren Verrückungen ein Ziel setzen können.

Zu Stockholm wird auf Kosten der Krone ein schönes Gebäude als Sitz der königl. Landbau-Academie angeführt.

Nachrichten aus Hamburg zufolge, dürfte bei den jetzigen Bemühungen, die Glacsbereitung zu verbessern, folgende Nachicht aus Constable's Edinburgh Magazine nicht unwichtig seyn: Zu den feinsten Brüsseler Spitzen wird das Garn von Glac gewonnen, das man bis zur Reife des Saamens hat stehen lassen.

Bom Mayn, vom 20. August.

Ein öffentliches Blatt schreibt: Mit welcher Religiosität die Schweizer das Haus Wilhelm Tell's wahren, ist bekannt; es versuche einer nur die Trümmer selbst der alten Habsburg (in der Schweiz) zu stören. Die Hohenstauffer aber (im Würtembergischen, das während des Dauerkriegs im sechzehnten Jahrhundert zerstörte Stammschloß des edlen alten Herrscherstammes) hat man noch vor einigen Jahren abgetragen. Kein Stein zeugt mehr von der großen Kaiser-Abkunft.

Brüssel, vom 18. August.

Er. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, zweiter Sohn Er. Majestät des Königs von Preußen, ist gestern hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen. Unmittelbar nach seiner Ankunft wurde der Prinz von einem Hofwagen abgeholt und nach dem Schlosse Laeken geführt.

Nachdem der Herzog von Wellington Luxemburg in Augenschein genommen, ist er nach Namur und Huy abgegangen, um auch dort die Festungswerke, an denen ununterbrochen gearbeitet wird, zu besichtigen.

Paris, vom 19. August.

Vorgestern früh nach 4 Uhr wurde Paris durch einige starke Schläge, die Kanonenschüssen glichen, aufgeschreckt; man erfuhr bald, daß im Schlosse zu Vincennes einige Wagen mit Feuerwerk geräth aufgeflogen, die Unerschrockenheit der in Heinden herbeieilenden Soldaten aber größeres Unheil verhütet habe. Sie warfen sich nämlich auf einige mit gefüllten Haubizen beladene Karren, und löschten das schon glüh-

mende Feuer. So wurde auch das große nur 15 Fuß entfernte Pulvermagazin gerettet. Nur ein einziger Mensch, der Magazin-Aufseher, der vermuthlich das Unheil veranlaßte, hat das Leben verloren, und sein Körper wurde zerrissen 50 Fuß hoch gegen die Kapelle geschleudert; außer ihm sind noch einige Soldaten verwundet, und viele Fenster, auch manches Mauerwerk zertrümmert worden. Der Schaden beträgt etwa 60,000 Franken. Uebermals nahm der König die Städte in Augenschein, und gab, als der Gouverneur ihm Bericht erstattete, zur Antwort: „Gut; dazu bedurfte es nur muthiger Franzosen.“ Er ließ darauf eine bedeutende Summe unter die Besatzung vertheilen.

Am 25ten d. M., und bei der bevorstehenden Entbindung der Herzogin von Berry, dürften alle noch übrige Verbannte zurückberufen werden.

Der Groß- Ceremonienmeister von Frankreich, Marquis von Dreux-Brézé, hat dem Herzog von Richelieu angezeigt, daß Se. Majestät ihn zu einem der Zeugen bei der bevorstehenden Entbindung der Frau Herzogin von Berry erwählt habe.

Der Moniteur enthält einen Artikel über die Pressfreiheit, und sagt im Eingang: Die Pressfreiheit hat zahlreiche Vortheile, selbst für die Regierung, welche sie mit so viel Bitterkeit und Hartnäckigkeit angreift; der größte Dienst aber, den sie derselben leistet, ist, daß sie die Hoffnungen und Absichten der Partheien zu Tage fördert, und deutlich zeigt, was man davon zu erwarten hat; sie ist eine Art von mächtigem Exorcismus, welchem die leidenschaftlichen Menschen nicht widerstehen können, und der sie dahin reißt, alles zu sagen, was sie im Herzen tragen u. Am Schlusse heißt es: Die Ueberfreitungen der Partheien dürfen nicht hindern, zu thun, was nothwendig und gerecht hinsichtlich jeder Meinung ist. Ihre Schmähungen, ihre Wuth werden die Regierung nicht lähmen.

Der General-Lieutenant Graf Cesar Werthier, Bruder des verstorbenen Fürsten von Wagram, ist gestern zu Grosbois, von einem Schlagflusse betroffen, in einen Teich gefallen, und aus demselben todt herausgezogen worden.

Der Proceß, den die Wittve des Marschalls Brüne gegen Herrn Marianneville erhob, indem sie ihn beschuldigte, das Andenken ihres Gemahls geschändet und denselben verläumd zu haben, ist gegen sie entschieden und Herr

Martainville von den Geschwornen freigesprochen worden. Es wäre der Marschallin zu wünschen gewesen, daß ihr die Klage gar nicht vorgebracht hätte, denn der Beklagte brachte Beweise bei, daß der Marschall Brüne, ehemals Buchdrucker, ein Heizens- und Büsenfreund Marats gewesen sey, daher sich denn auch auf eine Unbilligkeit in den Gesinnungen und Grundsätzen schließen lasse.

Ein gewisser Remoine, der aus Nantes nach Versailles beschieden war, um als Zeuge in einer Anklage auf Mord aufzutreten, ist unterwegs von Unbekannten überfallen in die Seine gestürzt und ertränkt worden.

Cambaceres beginnt einen Prozeß gegen den Herzog von Orleans. Ihm waren aus dem Orleans'schen Nachlaß 50 Kanalaetien, zur Stiftung eines Majorats von Bonaparten geschenkt, hernach aber, als ihn im Jahre 1815 das Vannurtheil traf, entzogen, und dem rechten Erben übergeben worden. Cambaceres nimmt nun diese Actien als sein rechtmäßiges Eigenthum wieder in Anspruch.

Der Engländer Crawford verklagt die Herzöge v. Grammont und Guiche, und noch andere vornehme französische Herren und Damen als Verläumder.

Es hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, um arme Personen, welche Prozeßkosten nicht bezahlen können, vor Gericht zu verteidigen.

Gestern früh brachte ein Mann von 60 Jahren dem Schweizer des ersten königl. Kammerherrn ein versiegeltes Päckchen mit der Aufschrift: „Staats-Angelegenheiten, dem Könige vorzulegen, ehe er sich in die Messe begiebt.“ Als der Schweizer sich weigerte das Päckchen anzunehmen, ergriff der Ueberbringer die in der Ecke des Zimmers stehende Feuereschaukel, und schlug damit den Spiegel ein. Er ward nunmehr festgenommen und ins Verhör gebracht. Hier lautete seine erste Antwort auf die Frage, warum er sich so betragen habe? folgendermaßen: „Man muß Lärm machen, wenn man vorgelassen werden will.“

Schon lange hat man sich gewundert, daß die Polizei das Geldauswerfen in der Straße Montesquieu geduldet, zumal dadurch viel Auflauf veranlaßt ward, und man vermuthen mußte, daß Ganner hier ihr Spiel trieben, und einen kleinen Theil auswarfen, um desto reichere

Beute zu fischen. Dies fand sich auch bestätigt, denn während einige die ausgestreuten Pfennige aufsaammelten, leerten wieder andere den zufällig im Gedränge verwickelten Personen die Taschen. Auf die Beschwerde mehrerer Kaufleute griff endlich die Polizei durch, und verhaftete einige Diebe, einige 20 bekannte Schelmie und 4 entwichene Galerenz-Solaven; 48 andere Personen wurden wegen des Lärms, wodurch sie in der Nacht die Ruhe gestört haben, mit 24 stündigem Verhaft bestraft.

Schon am 14ten bemerkte man wandernde Musiker und Sänger in den Straßen, ihre Häupter und Instrumente mit Fo-beer getränkt, die zu Ehren des 15ten (des Napolone's Tages) Gesänge aufstießen, deren Inhalt zum Theil ausnehmend stark ist; es scheint aber, daß man ihnen die Sous gönnt, welche sie damit lösen.

Von der vortrefflichen Galerie des ehemaligen Gesandten, Baron Massias (wie bekanntlich auch merkwürdige altdeutsche Kunstwerke enthält), ist so eben die zweite Abtheilung versteigert worden.

In England dürfte das Werk des Herzogs von Roxburg nächstens erscheinen, worin er so manche Personen zu nennen droht, die Geld genommen hätten. Wenn man die fleben ticken Hände des Herzogs besitzen wird, so läßt es sich vielleicht beurtheilen, ob, außer ihm selbst, sonst kein ehrlicher Mann unter den Fünfhundertern seyn wird, die er namhaft machen will.

Wegen Verdacht eines Einverständnisses mit den Feinden der Republik wurden in Buenos Ayres Anfangs April die Franzosen Robert und Pagresse erschossen; ein Artillerie-Offizier Par-chappe, ein Oberst Mercher, und ein Agrumet wurden fortgeschickt. Die Acten des Prozeßes sind hier nun angekommen.

Auch über unsere Kolonien können sich die streitenden Zeitungen nicht vereinigen. Während einige z. B. versichern: am Senegal würden Geld und Menschen unnütz hingeopfert, es sey kein Gebieten zu erwarten, der Skavenhandel werde ungescheut geführt, machen andere größere Hoffnung: daß dort sehr blühende, den Verlust unserer Haupt-Niederlassung ersetzende Anlagen errichtet werden. (Fruchtbar genug ist freilich das Land; indessen würde es wegen des heißen Klima's immer schwer hal-

ten, Europäer zum eigentlichen Anbau zu gebrauchen.)

Im Herauld-Departement hat man eine Silberne Medaille aus dem Mittelalter gefunden. Sie zeigt auf der einen Seite den heiligen Stephanus, und auf der andern den Vulgaren-Römischen Kaiser.

Nach dem Journal des Débats hatten die vom General Abisbal zu Cadix ergriffenen kräftigen Massregeln einen solchen Eindruck gemacht, daß sich Tages darauf 3000 Mann der verdächtigsten Truppen geduldig wie Hammel einschleichen ließen.

Nach dem Journal de Paris hat die Versammlung zu Nancy ster, die in 100,000 Personen bestanden, am 16ten d. M. zu Unruhen Anlaß gegeben. Das Militair habe sich genöthigt gesehen, Feuer zu geben, wodurch 13 Personen getödtet und 100 verwundet worden. Den HUNT habe man verhaftet. Es versichert, daß diese Nachrichten in Calais aus den englischen Zeitungen vom 18ten entnommen worden. Es ist deshalb auch eine telegraphische Nachricht nach Paris gelangt.

Aus Italien, vom 15. August.

Ein von Rom nach Paris abgegangener Courier überbringt die zwischen dem Cardinal-Staats-Secretair und dem französischen Botschafter abgeschlossene provisorische Regulirung der französischen kirchlichen Angelegenheiten. Es werden dadurch gewisse Artikel des Concordats von 1817 vor der Hand abgeändert, z. B. die Begrenzung und Zahl der Diöcesen; andere Artikel aber werden bloß eingestellt. Man hofft, der päpstliche Nuntius werde sich nach der Rückkehr des Eilboten nach Paris begeben.

Seit sehr vielen Jahren, heist es aus Neapel vom 28ten July, war die Hitze bei uns nicht so groß, als in diesem Monate, mit welchem der Sommer, so zu sagen, angefangen hat. Vor zehn Jahren hatten wir den heissesten Sommer, und doch zeigte das Thermometer nur 27 Grades, allein am 19ten d. stieg es selbst im Schatten auf 30 Grad, was bei uns eine höchst seltene Erscheinung ist. Der am 21sten und 22sten darauf eingefallene häufige Regen kühlte jedoch die unaussprechliche Hitze wieder ab. Die Erndte in den verschiedenen Getreidegattungen ist dieses Jahr mittelmäßig; nur das

Heidekraut fällt äußerst ergiebig aus. Die Oelbäume versprechen einen überaus reichen Ertrag des bisher so sehr mangelnden Oels. Auch die Weinlese wird sehr reichlich ausfallen.

Am 16ten d. M. wird der Canal von Navia, der bereits vor zweihundert Jahren angefangen, aber stets unbeendet geblieben war, endlich in Gegenwart des Vicekönigs eröffnet und dadurch für die Lombardie eine neue, reichhaltige Erwerbsquelle aufgeschlossen werden.

Der Pascha von Aegypten, erzählt die Florentiner Zeitung, hat sich von Paris 5 bis 6000 Bände zusenden lassen, vorzüglich über Politik, alte Geschichte, Geschichte von Aegypten, Bonaparte's Feldzüge und über die Lancastersche Methode, welche er der arabischen Literatur anzupassen hofft.

Madrid, vom 4. August.

Der Vicekönig von Mexico berichtet, daß die A. Amnestie fortwährend die beste Wirkung hervorbringt, außer auf den verstorbenen Guadalupe Victoria und den P. Torres, welche sich nicht zum Ziel legen.

Es verlautet für sicher aus Cadix, daß man nun die bestimmtesten Beweise von den Entwürfen der Urheber des Aufstandes gesammelt habe: sehr ausgedehnte Correspondenzen, Proclamationsstiften, Pamphlets, die mit Schiffen vom Auslande gekommen etc. Die Truppen im Lager de la Vittoria sollten Cadix und die Flotte nehmen, dann mit den Banden aus Extremadura und von Oropesa an den Tajo ziehen, die Cortes sollten zusammenkommen, und — die Republik proclamiren. Spanien eine Republik!! Diese Projectmacher müssen die Spanier nicht gekannt haben! —

Ein Schreiben aus Cadix äußert sich über die gegenwärtige Lage von Spanien, wie folgt: „Die letzten Ereignisse in Cadix sind, wie vorauszusehen war, im Auslande auf eine Weise geedeutet worden, die der alten spanischen Monarchie zum Nachtheil gereichen soll, einer Monarchie, welcher die Liberalen in Frankreich um England den Tod geschworen haben, die aber jene Liberalen und ihre eiteln Diener spinnst überleben wird. Die ganze Masse der spanischen Nation fühlt sich glücklich, und sieht die Wiederherstellung der Unabhängigkeit des Staats und der alten Einrichtungen der

Monarchie mit Freuden. Sollten Verbesserungen nöthig seyn, so ist nicht zu zweifeln, daß sie vom Monarchen ausgehen werden. Die Nation dürfte nicht lange vergeblich darauf warten. Allein es haben sich, während der Usurpation von Joseph Bonaparte, und während der Regierung der Cortes mehrere Große verleiten lassen, daran Theil zu nehmen; diese können ihren Träumen von Macht und Glück noch nicht entsagen; und da sie bei der letzten Veränderung, bei der Restauration, ihr Vermögen und Erbtheil verloren haben, so erwarten sie durch eine neue Revolution und durch einen Bürgerkrieg wieder zum Besitze desselben zu gelangen. Solche Männer sind es, die dem Beispiele eines Porlier, eines Rival, eines Lacy folgend, zum Theil gefährliche Complotte schmieden, welche zwar beinahe, doch, da sie nie von der Masse und Meinung des Volks Unterstützung zu erwarten haben, nie vererbtlich werden können. Ausonst bewegen sich in geheuliten Antrieben einige Offiziere, einige Kaufleute, einige Advokaten, um die Theorien einer Demokratie mit einem Titularkönig an der Spitze zu verwirklichen; haben doch die Cortes selbst eine solche Theorie nicht im Ernste, sondern nur in der Absicht aufgestellt, die Gemüther schnell in Feuer zu setzen. Diesen fantastischen Plan wird das Volk nie begreifen, und noch weniger seit der Rückkehr des rechtmäßigen Souverains theilen.

London, vom 17. August.

Der Prinz-Regent hält sich noch in Portsmouth auf, und gab am 14ten auf seiner Yacht den obern See-Offizieren ein glänzendes Mahl. Auch fand ein Wettlauf von Booten um seine Yacht Statt.

Der Graf Capodistrias ist hier angekommen. Die Sun sagt, daß die Rückkehr der Prinzessin von Wallis nach England auf keinen Gegenstand Bezug habe, der die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nehme. Sie komme zurück, um ihre ökonomischen Angelegenheiten zu ordnen. Dasselbe Blatt fügt hinzu, daß es mit Vergnügen ersehe, daß häusliche Angelegenheiten, die vor der ganzen Nation zu verbergen dringend notwendig sey, nicht vor dem Publikum werden diskutiert werden, indem sie nur dazu dienen würden, den Parthegeist zu

nähren und den aufrührerischen Reformatoren, die eine schalkhafte Freude bei allem empfinden, was Personen, welche über sie erhaben sind, vorzüglich jene vom höchsten Range, in der öffentlichen Meinung herabsetzen kann, Waffen in die Hände zu geben.

Der Herzog von Gloucester ist vor kurzem in Cheltenham beträchtlich bestohlen worden; die Einwohner haben denjenigen, welcher den Thäxter entdecken würde, eine Belohnung von 100 Pfund zugesagt.

Herr Owen hat ausgerechnet, daß 200 Arme mit Maschinen in einem Jahre so viel Baumwolle spinnen, als ohne Maschinen 20 Millionen in 40 Jahren gesponnen haben würden. Und den gegenwärtigen Ertrag unserer Fabriken und Manufakturen ohne Maschinen zu liefern, würden wenigstens 400 Millionen Arbeiter erforderlich seyn. — An einigen Orten in Schottland hat man beschlossen: die trodlosen Arbeiter mit dem Straßenbau zu beschäftigen, der schon an sich dem Lande sehr wohlthätig werden kann, da es besonders in dem Hochlande sehr an guten Straßen fehlt.

Ueber die Handel zwischen den nordamerikanischen und englischen Offizieren zu Gibraltar, geben unsere Blätter weitläufige Auskunft. Hier den Haupthandel, Hr. Humphrys, Lieutenant der amerikanischen Fregatte United States, kam Abends an eine Zugbrücke, und bat die Schildwache sie herunterzulassen. Der Sergeant ging, wie gewöhnlich, die Erlaubnis des Offiziers, Friedrich Muth, zu holen, und Humphrys, der draußen wartete, hörte den Fähnrich's ge: laßt den Yankee (Tölpel, ein Spottname), den die Engländer beim Ausbruch der Revolution den Amerikanern beilegen, diese aber als Trost- und Ehrentamen sich angeeignet haben) hereinkommen. Da diese Worte nicht an Humphrys gerichtet waren, schwieg dieser, trat ein, und Muth, der auf dem Felsoette lag, fragte: Sie wollen also über die Brücke? Humphrys erwiderte: wenn ein Mann von Bildung mich anrede, so erwarte ich, daß er aufsteht! Muth rief: Herr Sie sind wohl befohlen! Daüber gerieten beide in Wortwechsel und Humphrys erklärte: die Fregatte United States müsse am folgenden Morgen in See gehen; all in einer seiner Freunde, von der zurückbleibenden Drigg Eric, werde ihm Genug-

thung beschaffen. Wirklich stellten sich auch der Chirurgus Montgomery und Lieutenant Bourne bei Deuth ein, der aber den Zweikampf ablehnte. Beide gingen darauf in das Haus, wo die Offiziere des 64ten Regiments speisten, und erklärten Muth für feig. Als man sie auslachte, erbieten sie sich mit jedem Offizier des Regiments zu fechten; da keine Antwort erfolgte, spalteten sie das ganze Regiment einen Haufen Memmen. Capitain Frith übernahm es, die Ehre seines Regiments zu rechtfertigen, und erhielt am folgenden Tage von Montgomery einen Schuß in die Lende. Der Gouverneur ließ darauf seinen Offizieren das Thor sperren, und ein anderer Zweikampf zwischen Capit. Johnston, der sich über Bourne lustig gemacht, wurde durch die Wache verhütet. Bei der jetzigen Rückkehr der amerikanischen Escadre wurde das Zusammentreffen verboten, aber nicht verhindert. Von beiden Theilen kamen Partheien zum Zweikampf zusammen, der aber verhütet wurde, als Johnston erklärte: er habe Unrecht gehabt.

Nachrichten aus Philadelphia vom 19. July zufolge, bestätigt es sich, daß von Amerikanern eine Expedition auf dem Mississippi ausgerüstet worden ist, um die Provinz Texas zu überfallen, wo ehemals das Champ d'Ayle war, und wo die spanische Besatzung nur aus 300 Mann bestehen soll. Ihre Bürger machen allerlei Ansprüche; ihr Unternehmen scheint aber sehr ungesegnmäßig zu seyn, und dürfte in der Folge Schwierigkeiten finden.

Der Phönix, ein Schiff der ostindischen Compagnie, ist zu Portsmouth eingelaufen; es hat in den ersten Tagen des Monats Juni zu St. Helena angelegt. Weder auf der Insel noch in dem Vertrag Bonaparte's hatte sich etwas verändert. Er ist so mürrisch, daß er Niemand vor sich lassen will.

Aus dem Kirchspiele St. George in Jamaica vom 10. Juny schreibt ein Schottländer, der dort seit achtzehn Jahren wohnt: „Dies ist das schrecklichste Jahr, das ich hier erlebte; seit dem 21sten Februar ist in diesem Theil der Insel nicht ein Tropfen Regen gefallen. Alles ist verengt, wir werden nur eine halbe Erndte haben, die Zucker sind sehr theuer.“

Vom Cap wird unterm 17. Juny geschrieben, daß die Kaffern mit großem Verluste durch

das 13te Regiment unter dem Oberst Willshire vom brittischen Gebiete zurückgeschlagen worden sind.

In dem unglücklichen St. Johns auf Newfoundland hat am 19. v. M. abermals eine Feuersbrunst, die man leider! angeligt glaubt, fast den ganzen Rest der Stadt, der vorhin übrig geblieben war, verzehrt, und 170 Familien waren ohne Obdach.

Laut Nachrichten aus Kingston (auf Jamaica) waren unter den vorzüglichsten Insurgentenhäuptern auf der Insel Margarita Mißhekligkeiten ausgebrochen; es hieß, der Oberbefehlshaber Arismendi sey abgesetzt und Urdanetta an dessen Stelle erhoben worden, und Brion sey zur Blockade von la Guayra abgesegelt.

Den letzten Nachrichten aus Portobello zufolge, waren 70 bis 80 junge Leute, die aus Jamaica abgegangen waren, um zu Mac-Bregor zu stoßen, in die Hände der Spanier gefallen, welche bekanntlich nach der Wiedereroberung von Portobello die Insurgenten-Flagge auf den dortigen Wällen wehen ließen, um die Schiffe, welche diese Flagge führten, anzulocken.

Die Fregatte, die Tartane, hat neue Nachrichten aus St. Domingo überbracht. Der Major Christoph hat, um seine Abneigung gegen Frankreich besser zu betheiligen, befohlen, daß in allen Schulen des Königreichs die englische Sprache gelehrt werden solle. Er will so nach und nach den Gebrauch der französischen verdrängen, die bis jetzt die Sprache des Landes ist.

Vor der Revolution stand die Kolonie von St. Domingo auf der höchsten Stufe ihrer Blüthe. Im Jahre 1789 betrug ihre Ausfuhr die Summe von 461,000,000 Franken, und die Einfuhr erreichte nicht 205,000,000 Franken. Die Bilanz war also 256,000,000 zu ihren Gunsten, die unter 40,000 weißen Einwohnern vertheilt wurde. Der französische Antheil besaß damals 500,000 Sklaven, die einen Capitalwerth von 1000 Millionen Franken ausmachten. Gegenwärtig beträgt die Ausfuhr von St. Domingo kaum 100 Millionen.

Vom Cap Henry, auf Hayti, wird unterm 25. May gemeldet: „Als Sir Home Popham am 16ten d. M. auf der Fregatte Iphigenia

von 44 Kanonen von Jamaika hier ankam, ward er mit aller königl. Salutarität empfangen. Der Staatssekretair Baron Dupuy begab sich an Bord der Fregatte, um den engl. Admiral zu empfangen. Als er mit dem Capit. Paxter gelandet war, wurde er in der Hof- Equipage abgeholt, und von Sr. Gnaden dem Herzoge von Marmelade, Gouverneur der Hauptstadt, zu einem glänzenden Diner eingeladen. Unter den Trinksprüchen, die man (nach der haptischen Hofzeitung) ausbrachte, waren unter andern folgende: „Der König von Großbritannien! — Der König von Haiti! Möge er glorreich vollenden, was er so weise angefangen hat!“ — und, „beständige Eintracht zwischen den Haitianern und den Engländern!“ — Am folgenden Tage kehrten Sr. Maj. unser geliebtester Souverain mit Sr. K. H. dem Kronprinzen von der Reise zurück, die Sie nach dem spanischen Theile der Insel gemacht hatten. Sie. Excellenz der Admiral Popham liess darauf eine feierliche Audienz bei dem Könige, zu welcher Sie durch die Ober- und Unter- Ceremonien- Meister eingeführt wurden. Die Audienz dauerte über vier Stunden, und Admiral Popham schien mit dem Empfange äußerst zufrieden. Als er am 22ten wieder abscheelte, waren alle mögliche Erfrischungen an Bord seiner Fregatte gesandt worden.

Constantinopel, vom 26. July.

Die in der Nacht vom 9ten auf den 10ten d. M. zwischen mehreren Janitscharen-Regimenten hier vorgefallenen Streitzuflügen, nach einer frühgerühen Ruhe von wenigen Stunden, sind in der nächstfolgenden Nacht mit erneuerter Wuth ausgebrochen, und konnten erst, nach einem mehrstündigen Kampf, durch die angelegentlichsten Bemühungen des Janitscharen-Alga und anderer Chefs, dieses Corps beigelegt werden. Der Kapudan-Pascha, welcher sich bei diesen Unordnungen nicht mit gehöriger Energie betheiligen hatte, ist am 12ten Morgens abgesetzt, und nach Smyrna verwiesen worden. An dessen Stelle ernannte der Großherr seinen bisherigen Oberstallmeister Abdullah Pascha zum Ober-Admiral, und der vor Kurzem abgesetzte B. standsch-Baschi erhielt das Amt des Oberstallmeisters. Der Thätigkeit und unerbittlichen Strenge des neuen Kapudan-Pascha ist es gelungen, die Ruhe wieder herzustellen, und

die aufgeregten Gemüther der Janitscharen zu besänftigen. Er bestätigte beinahe alle unter seinem Vorgänger angestellten Admirale und Ser-Offiziere, theilte reichliche Geschenke aus, ließ aber auch alsbald Untersuchungen anstellen, in Folge deren zwei und zwanzig der vorzüglichsten Theilnehmer an den letzten Unordnungen errosselt wurden.

Den neuesten Nachrichten aus den Dardanellen zufolge, ist in den Gewässern von Tenedos eine englische Fregatte, nebst einer Brigg angekommen; man kennt die Bestimmung dieses Kriegesfahrzeugs noch nicht. Erstere wird von Sir J. Pellew, dem Sohne des tapfern Lord Ermonth, befehligt.

Directe Nachrichten aus Tunis enthalten kein sehr glänzendes Bild von dem gegenwärtigen Zustande dieses Raubstaates. Außer dem daß dort die Pest, sowohl auf dem festen Lande als längs der Küste mit aller Strenge wüthet, gesellen sich auch zu diesem Uebel noch innerliche Unruhen. Die Beuinen des mittäglichen Arabien's empörten sich und nöthigten den Bey, ohne Verzug, bedeutende Streikräfte zu ihrer Bezwingung abzusenden. Er übertrug diese Expedition seinem Schwiegersohn und ersten Minister, Soliman Rijas. Wirklich soll es diesem, obgleich die Peststiche große Verheerungen unter den Seinigen anrichteten, gelungen seyn, die Aufrührer zu bezwingen, und zu ihrer Pflicht zurückzuführen. Sie mußten auch noch als Kriegskosten Ersatz bedernde Contributionen an baar in Gelde, Pferden, Kamelen, und Hornvieh richten.

Das Pestübel hat in dem Laufe des July-Monats in dieser Hauptstadt sowohl als in der umliegenden Gegend bedeutend zugenommen. Keine der Vorstädte, keine der Ortschaften längs dem Rana'e bis zum schwarzen Meere, blieb von dieser Seuche verschont. Auch auf mehreren Schiffen, worunter vier theils griechische, theils tagusanische, mit russischer Flagge segelnde, ergaben sich Pestfälle, welche die strengste Reinigung und Quarantaine der Fahrzeuge selbst nothwendig machten. Unter den Osmanen, welche, wie bekannt, gegen diese Uebel keine Maßregeln ergreifen, fängt solches eben an, sich immer mehr und mehr zu verbreiten.

Nachtrag zu No. 103. der Schlesischen privilegierten Zeitung.

(Vom 1. September 1819)

Vermischte Nachrichten.

Da der große Zufluß der Kolonisten nach Rußland es beinahe unmöglich macht, selbigen sogleich Land zur Ansiedlung anzuweisen, und der hieraus erfolgte Zeitverlust ihnen nachtheilig werden dürfte, so hat das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu St. Petersburg befohlen, die Ertheilung der Einwanderungspässe nach Rußland bis auf weitere Verfügung auszusetzen. Ein von Sr. Majestät dem Kaiser aller Rußen eigends dazu ernannter Comité beschäftigt sich mit der Organisation der nöthigen Maßregeln zum Besten der Kolonisten, die in Zukunft in Rußland sich ansiedeln wollen.

Die auf den Hatden bei Utrecht seit 3 Jahren angelegten Niederlassungen haben erwünschten Fortgang und liefern schon gute Erndten.

Unweit Mons hat man einen reichen Steinbruch von Flintenfeuersteinen entdeckt, die den englischen an Qualität gleich kommen.

Bei Lunel fand kürzlich Jemand 1000 Stück merkwürdige Münzen in Gold und Silber. Die letzteren gehören in die Zeit Raymonds V., Graf von Toulouse. Auf einer Seite steht: R. Comes Palati; und auf der andern Seite: Dux Marchio P. V. Der Kreuzzug gegen die Albigenser im Jahr 1213, oder der berühmte Sieg über dieselben bei Muret durch den König von Arragonien, hat wahrscheinlich Veranlassung zur Verbergung dieser Münzen gegeben. Die goldenen sind arabischen Ursprungs, welche durch die Sarajenen eingeführt seyn können, die bis zur Provence vordrangen.

Die gestern früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Schiller, von einer gesunden Tochter, zeige ich Freunden und Bekannten ergebenst an.

Breslau den 30. August 1819.

Dr. Heinrich Middeldorff.

Die am 25ten d. Mittags 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Röhre, von einem gesunden Knaben, zeigt allen auswärtigen Verwandten und Freunden

ergebenst an. Nieder-Lang-Seiffersdorf den 27. August 1819.

Der Guts-Pächter Schmachthahn.

Theilnehmenden Freunden zeige ich mit tief betrübtem Herzen den am 15ten d. M. erfolgten Tod meines guten Bruders, des Königlich-hauptmanns im 1sten Bataillon des Reichsbacher Landwehr-Regiments, Heinrich von Varendorff ganz ergebenst an. — Gleichzeitig danke ich sämmtlichen Herrn Offiziers der verschiedenen Truppen-Abtheilungen, so wie den Bewehrten Franksteins, welche die Hülle des Seeligen bis zu seiner Ruhestätte begleiteten, hierdurch ganz ergebenst.

Landeck den 24. August 1819.

F. v. Varendorff, Capt. im 23sten Infanterie-Regiment (4ten Schl.)

Den 20. August 1819 Abends gegen 7 Uhr endete unsere vielgeliebte Gattin, Mutter und Tochter, Philippine Laube, geb. Landkisch, an den Folgen der Entbindung von Zwillingen, Söhnen, in einem Alter von 35 Jahren 9 Monaten, und 81 Jahr ihrer Verheirathung, ihr uns so theures Leben. Dies zur Nachricht unsern entfernten Söhnen, Freunden und Anverwandten. Trachenberg den 23. August 1819.

Friedrich Laube, Fürstlich Hatzfeldscher Aremator zu Schmirrode, als Vatter, für sich und seine Kinder.

Charlotte Landkisch, geborne Dittmar, Ignaz Landkisch, Fürstenthums-Gerichts-Canzler, als Eltern.

F. 2. O. Z. 7. IX. 5. Obl. Inst. u. R. □. III.

An milden Gaben für die abgebrannten Armen des Dorfes Klopschen sind ferner bei mir eingegangen:

Von einer Ungenannten 3 Rthlr. Cour.; Herrn Kaufmann Lange 5 Rthlr. d. Wge.; einer Ungenannten 10 Egl. Cour. und ein Päckchen Wasche, Oblitus 1 Rthlr. Cour.

Wilhelm Gottlieb Korn.

In der privilegirten Schlesischen Zeitung, Expedition, Wihl. Gottl. Korn's
Buchhandlung, ist zu haben:

Goden, J. v. Cuntz oder die zerbrochenen Eier. 8. Mann. Geheftet 20 Sgl.
Rausch, J. J. Memorabilien der Heilkunde, Staatsarzneiwissenschaft und Thierheilkunde.
38 Bdehen. Mit 2 Mann. Kupfern. gr. 8. Züllichau. 1 Rthlr. 25 Sgl.
Repler und die unsichtbare Welt. 8. Berlin. Geheftet 13 Sgl.
Theorie der Fächkunst, eine analytische Abhandlung sämmtlicher Stellungen, Stöße, Paraden,
Finten u. s. w., nach dem Traité d'escrime par le Chevalier Chatelain frei bearbeitet,
nebst einer Uebersetzung über das Fiebschneiden von A. Pappeler und B. Gömmel, mit 2 Ueber-
sichts-Tabellen und 20 bildl. Darstellungen. gr. 8. Wien. Geheftet. 2 Rthlr. 5 Sgl.
Pinker, P., Anleitung zum Situationszeichnen, mit 13 Kupfertafeln. 3te Auflage. Darm-
stadt. 2 Rthlr.
Hobenthe, Fürst Alexander v., der nach dem Geiste der katholischen Kirche betende Christ. 8.
Bamberg. 13 Sgl. Auf Schreibpapier 20 Sgl.

Dem Liebhabern der französischen Lectüre wird unentgeltlich verabfolgt:

Catalogue des livres français nouveaux et nouvellement arrivés,
qui se trouvent chez Guillaume Théophile Korn, Imprimeur-Libraire
à Breslau, Septième cahier. Septembre, 1819. broché.

Angesommene Fremde.

In der goldenen Sans: Hr. Erckl. der Herr General-Lieutenant v. Dobschütz, von Glogau;
Hr. v. Kolchak, Obristleut., von Meisse; Hr. v. Sommerfeld, von Harpersdorf; Hr. v. Pan-
newitz, Oberforst, von Marienwerder; Hr. v. Montbach, von Gehau; Hr. Dehmel, Gutsbes.,
von Schönfeld; Hr. Bruschy, Forstbeamter, von Weitzmohnau; Hr. Peschke, Kaufmann, von
Frankenstein. Im Mantentanz: Hr. v. Nyssel, Generalmajor und Divisionair; Hr. v. Bürow,
Rittm. u. Adj., von Meisse; Hr. v. Setzow, Geh. Rath, von Weidenbach; Hr. Luszyński, Tit. Rath,
von Steinitz. Im goldenen Baum am Ringe: Hr. v. Kotalinski, Obristleut., von Oels; Herr
Heik, Gutsbes., von Guhrau; Hr. Schwarz, Gutsbes., von Eisenberg; Hr. Czaplinski, Gutsbes.,
von Wittebsk; Hr. Przytycki, Gutsbes., von Stedlee; Hr. Croce, Kaufm., von Meisse. Im
blauen Hirsch: Hr. Baron v. Reubitz, Kammerherr, aus Pohlen; Hr. Zinner, Regier. Kanzley-
Inspector, von Liegnitz; Hr. Singer, Bürgerm., von Rappenberg; Hr. Fischer, Kaufmann, von
Berlin; Hr. Klant, Apotheker, von Meisse. In den drei Bergen: Hr. v. Massow, Obrist, und
Hr. Schmitz, Kaufm., beide von Liegnitz; Hr. v. Doctenberg, Kammerherr, von Carlsruhe; Herr
Käuffer, Forstath von Frankenstein; Hr. Neudorfer, Kaufmann von Würzburg. Im goldenen
Schwerdt: Hr. Kohlmann, Gutsbes., von Försitz; Hr. Bürgel, Gutsbes., von Pleschowitz;
Hr. Herrmann, Kaufmann, von Leipzig; die Herren Drogand und Schmidt, Kaufleute, beide von
Neumarkt; Hr. Opitz, Mechanikus, von Liegnitz. Im goldenen Scepter: Hr. v. Przeciszewski,
von Wittebsk; Hr. v. Czarnetzki, Capit. a. D., Hr. Schisch, Justizrath, und Hr. Düring, Sena-
tor, alle drei von Kreuzburg; Hr. Salsfeld, Gutsbes., von Wandlitz; Hr. Jaschke, Oberförster,
von Zedlitz; Hr. Grabowski, Kaufm., von Jönny. In der großen Stube: Hr. v. Piotrowski,
und der Gutsbes. Hr. Grabowski, beide von Dombrowo; Hr. Marks, Stadt-Richter, von War-
tenberg. Im Hôtel de Pologne: Hr. v. Sack, Landrath, von Schernitz; Hr. Wolff, Kaufmann,
von Stettin. In den zwei goldenen Löwen: Hr. Goldemann, Syndikus, und Hr. Wagenader,
Oberamtm., beide von Hohenplog; Hr. Herschel, Rector, von Grottkau. Im gelben Löwen: Hr.
Pesson, Rector, von Neuenberg. Im goldenen Löwen auf dem Schweidn. Anger: Hr. Graf v. Car-
mer, von Neustadt; Hr. v. Stillfried, von Gubrowitz. In Privat. Logis: Hr. Excellenz der Herr
Staatsminister Graf v. Haugwitz, von Rogau, in No. 24; Hr. v. Wittich, Rittmeister a. D., von
Sigmundsdorf, in No. 897; Hr. Oppeln v. Bronikowski, aus Pohlen, in No. 1922; Hr. Kef-
ler, Regierungs-Conducteur, von Soldau; Hr. Knoblauch, Architekt, von Berlin, und Hr. Kolbe,
Apotheker, von Ratib. Lissa, alle drei in No. 807; Hr. Hoffmann, Pastor, von Siegroth, in
No. 780; Hr. Voit, Justiz-Commis., von Hirschberg, in No. 25; Hr. Breittling, Gutsbes., von
Briese, in No. 1; Hr. Wandte, Professor, von Krakau, in No. 1710; Hr. Asmann, Oberamtm.,
in No. 180; Hr. Gerlach, Oberamtm., von Zentawa, Wallgasse in No. 22.

(Schauspiel zu Eybilleuort.) Sonntags den 5ten September wird von der Liebhaber-Theater-Gesellschaft Concordia in dem Schauspielhause zu Eybilleuort Die Comedie aus dem Stegreif, Der gerade Weg der beste, und Die Brandschakung aufgeführt werden. Der Eintritts-Preis ist dem gewöhnlichen für das hiesige Theater gleich, und wenn dessen Ertrag für die Blinden-Unterrichts-Anstalt bestimmt ist, so ist die Erhöhung desselben der Wohlthätigkeit des Publikums anheim gestellt. Die Casse wird Nachmittags um 4 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um halb 5 Uhr.

(Editalcitation.) Auf den Antrag des Königl. Lieutenantis und Rechnungsführers Herrn Bachstein werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit dem 1. Januar 1816 bis ultimo April 1816 an die Casse des ehemaligen 7ten Schlesischen Landwehr-Cavallerie-Regiments und dessen Reserve-Escadron aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Lehmann auf den 1sten December c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissarien Enge, Morgenbesser und Müller II. in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Casse werden verlustig erklärt werden. Breslau den 19ten August 1819.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Führen-Verdingung.) Vermöge hohen Auftrages sollen die Versendungen der Militair-Bekleidungen, vom 1. October c. ab, auf Ein Jahr, anderweitig dem Mindestfordernden und Cautionsfähigen in Entreprise überlassen werden. Zu diesem Ende haben wir in dem Bureau des unterzeichneten Depots einen Licitations-Termin auf den 2ten September c. Vormittags um 10 Uhr anberaumt, wo hierzu Theilnehmer mit dem Beisügen eingeladen werden: ihre Gebote schriftlich und versiegelt abzugeben, und den Zuschlag nach eingegangener Genehmigung des hochlöbl. Vierten Departements im Hohen Kriegs-Ministerio zu erwarten. Die Bedingungen können übrigens zu jeder schicklichen Stunde im Bureau eingesehen werden. Breslau den 25. August 1819.

Königl. Montirungs-Depot. v. Kallstein. Busold.

(Führen-Verdingung.) Auf Befehl eines hochlöblichen Ersten Departements im Königl. Krieges-Ministerio, sollen von Breslau nach Meisse circa 1600 Ctr. Salpeter, und nach Schweidnitz 150 Ctr. Punte per Aicht gesandt werden. Die Fracht soll in einer öffentlichen Licitation, welche den 3ten September a. c. vor Mittag um 9 Uhr im Zeughause am Sandthore angesetzt ist, dem Mindestfordernden gegen eine verhältnismäßige Caution zugeschlagen werden, und können sich Fahrlustige zu der Zeit daselbst einfinden; auch werden frühere Gebote in versiegelten Schreiben angenommen. Breslau den 28. August 1819.

Das Königl. Artillerie-Depot. Lehmann.

(Bekanntmachung.) Zur anderweitigen Verpachtung der Schor-Erde, welche vor dem Ober-Thore, Nicolai-Thore und Ohlauer Thore abgeschlagen wird, auf die drei Jahre vom 1. Januar 1820 bis Ende Decembers 1822, steht auf den 15ten September dieses Jahres ein Verrichtung-Termin an, in welchem sich cautionsfähige Pachtlustige Vormittags um 10 Uhr zur Abgebung ihrer Gebote auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Pacht-Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Bülich eingesehen werden. Breslau den 28ten August 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Wert. Anmerk.) Dem Herrn General-Major und Ritter v. Swardowsky sind am 1. ten d. M. die Stadt-Obligationen sub No. 4101. über 30 Rthlr., No. 1194. über 100 Rthlr., No. 6605. über 50 Rthlr., No. 7768. über 120 Rthlr., No. 8833. über 100 Rthlr., No. 9141. über 100 Rthlr., No. 9976. über 150 Rthlr., No. 10678. über 100 Rthlr., No. 11700. über 50 Rthlr., zum Gesamt-Betrage von 800 Rthlr., diebstöcher Weise entzogen worden. Jedermann wird daher hierdurch gewarnt, sich in Beziehung auf gedachte Dokumente, in keine Rechts-Geschäfte einzulassen. Königsberg den 2. August 1819.

Magistrat Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Horn. Buck. Stehr.

(Edictalcitation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden auf den Antrag des Stellmachergesellen George Sündermann aus Louer alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 12. Januar 1809, wornach auf der Freistelle des Gottfried Becker No. 8. zu Neu-Schliesa ursprünglich 137 Rthlr. 13 Sgl. 3 $\frac{1}{2}$ D'. Röm. Münze, für das Pupillar-Depositorium der Sündermannschen Mündel-Waise gebähet, demmalen aber nur noch in Höhe von 68 Rthlr. 21 Sgl. 4 $\frac{1}{2}$ D'. validirt, als Eigenthümer, Cessionarii oder Pfands-Inhaber, einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 1. December c. a. Vormittag um 10 Uhr angesetzten terminus peremptorio in der Causalei des herrschaftlichen Schlosses zu Alt-Schliesa in Person, oder auch durch gehörig mit Information und Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, ihre Ansprüche an obgedachtes Instrument geltend zu machen, in Entstehung dessen aber zu gewärtigen, daß das verloren gegangene Instrument amortisirt, das annoch auf der Freistelle des Gottfried Becker zu Neu-Schliesa haftende Capitals-Residuum per 68 Rthlr. 21 Sgl. 4 $\frac{1}{2}$ D'. Röm. Münze gelöscht, die Ausbleibenden aber mit allen ihren Ansprüchen gegen den dormaligen und die künftigen Besitzer des verpfändeten Grundstücks präcludirt, und ihnen deshalb ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird. Breslau den 21. August 1819.

Das Rittmeister v. Studnitz Alt- und Neu-Schliesaer Gerichts-Amte.

Eckenkunst, Justit.

(Anzeige eines wahrscheinlichen Diebstahls.) Von dem zur Krieges-Reserve entlassenen Unteroffizier August Wiersbолоwsky aus Gumbinnen sind hieselbst bei dessen Durchreise nachstehende Sachen, als: 1) ein aschgrau gestreifter halbsidener Weber-Rock, mit graugrünllicher Leinwand durchaus gefüttert; 2) eine weiß, roth und braun gestreifte baumwollene Weber-Schürze mit einem roth gestreiften Leinwand-Lage; 3) zwei groß geschnepte Weider-Kappen; die eine von schwarzem schmelz-gestickten Sammet mit weißem Streifen und schwarzen Rundschnüren zum Binden, so wie mit blau und schwarz gestreifter Leinwand gefüttert; die andere jedoch von bunt geblumtem rothbraunen seidenen Zeuge mit einer unächten silbernen Tresse und weißen Spitze besetzt, auch mit einem dunkelgelben, silber-verzierten Bande versehen, und mit gelb-punktierten braunen Kattun gefüttert; 4) zwölf und eine halbe Elle fuße breite Kanten von schwarz gestreiftem weißen Kattun, die an Fenster-Vorhängen gewesen seyn können; 5) ein roth und braun gestreifts ordinäres Schnupftuch; 6) zwei messingene Petschafte, von denen das eine einen Anker mit den Buchstaben J. B., und das andere einen schwanz-ähnlichen Vogel im Schilde, und auf dem mit einem Büffels horn gezierten Helme daneben auch die Buchstaben S. E. E. enthält; 7) eine gewöhnliche Schneider-Schere, und 8) ein altes Schnitzmesser, — in Beschlag genommen worden, weil derselbe sich über deren redlichen Besitz nicht auszuweisen vermocht hat. — Wenn nun diese Sachen wahrscheinlich gestohlen sind, so werden die etwaigen Damnsificaten aufgefodert, bis zum 4ten September d. J. die näheren Umstände des Diebstahls anhero anzuzeigen und ihr Eigenthums-Recht gehörig darzuthun, worauf das Weitere zu ihrer Beruhigung sofort verfügt werden soll. Glatz den 23ten August 1819.

Der Magistrat.

(Grundstück-Verkauf.) Ein kleines ländliches Grundstück mit Zubehör und einem massiven, gut eingerichteten Wohnhause, ist aus freier Hand zu verkaufen für 3000 Rthlr. Nähere

Auskunft giebt gefälligst Herr General-Landschafts-Secretair Mager in Breslau, Neustadt breite Gasse No. 1499.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 30. August und folgende Tage, Vor- und Nachmittags, wird mit der an der Junkerngasse und Oberamtsbrücken-Ecke, dem ehemaligen Ober-Landes-Gericht gegenüber, angefangenen Auction von seidenen, baumwollenen und wollenen Mode-Waaren fortgefahren.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 1. September, Morgens von 9 Uhr an, werde ich in dem Hause des Kaufmanns Herrn Müller No. 588. an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Straße, zwei Treppen hoch, Porzellan, Silber, Kupfer, Messing und Eisen-Geräth, Spiegel, Mobilien und Hausrath versteigern.

S. Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Waaren-Auction.) 32 Kisten Card. Citronen, eine Parthie Hamb. Cam. is, Russischer Thee u. werden Donnerstag als den 2ten September Nachmittags um 2 Uhr auf dem Patzopse meistbietend versteigert werden.

(Mineralien-Auction.) Montag den 6ten September früh um 9 Uhr soll eine beträchtliche Anzahl Doublotten, unter welchen vorzüglich schöne Stufen von der Insel Elba, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant, im ehemaligen Convict (der Königl. Bank) auf der Schmiedebrücke, 2 Treppen hoch, verauctionirt werden.

(Grassämereyen-Verkauf.) Mit Bezug auf die Bekanntmachung über den Grassämereyen-Verkauf in Camenz, abgedruckt im zweiten Hefte des Jahrbuchs der Landwirthschaft, herausgegeben von Weber und Plathner, Seite 274 u. f., zeige ich hiermit an, daß hieselbst, vom 10. September c. anfangend, die dort näher bezeichneten Sorten Grassämereyen von neuer Erndte wieder zu haben sind. Statt daß bis hieher der Verkauf nach Breslauer Pfunden geschah, soll von jetzt an für die, Seite 280 angegebenen, Preise das neue Preussische Pfund abgelassen werden. Camenz bei Frankenstein in Schlessen den 24. August 1819. Plathner.

(Annonce) von der vorzüglichsten Güte, zu billigen Preisen, sind zu haben auf dem Nummarke in No. 1576. zwei Etiegen hoch.

(Bekanntmachung.) Der Gewehr-Fabrikant Gottlieb Albrecht Göllner in Suhl, in Henneberg, empfiehlt sich in allen Gattungen seiner Jagd-Gewehre, und garantirt sowohl die Güte des Schusses, als auch, daß die Läufe nicht springen. Mit Zuverlässigkeit kann man sich einer durchaus reellen Bedienung versichert halten.

(Wein-Anzeige.) Vom 2ten September c. ab, sind bei mir Endesunterschiedenem während den diessährigen militairischen Herbst-Übungen alle Sorten Weine, Arrac und Delicatessen zu Geniess, auf der Straße nach Schweidnitz, und zwar in dem dasigen neu erbauten Wirthshause, ohnweit des Straßen-Zolls, zu haben. Breslau den 31. August 1819.

Anton Häbner.

(Zur Nachricht.) Unterzeichneter wird während der bevorstehenden Herbst-Mandvers im Haupt-Quartiere zu Rapsdorf, in einigen auf der Anhöhe vor dem Dorfe an der Landstraße aufgeschlagenen Zeltern, eine Niederlage folgender Sorten guter Weine c. halten, nämlich: Franzwein die Champagner-Bout. 16 gGr., feinen rothen Bordeaux 20 gGr., Volnay, Burgunder, 1811er Rheinwein, alten Malaga et Madeira à 1 Rthlr. 8 gGr., extra alten Rheinwein à 1 Rthlr. 16 gGr., neuen moussirenden Champagner von vorzüglicher Güte à 2 Rthlr. 8 gGr., milden Ungarwein à 16 gGr., herben Ungar à 1 Rthlr., dergleichen fetten Ausbruch à 1 Rthlr. 12 gGr., feinen Arrac et Rum halbe und ganze Bout. à 16 gGr. und Bischoff à 1 Rthlr., alles in Courant; auch wird etwas kaltes Frühstück zu haben seyn. Um Zerungen zu vermeiden, bittet man um baldige Berichtigung dieser Gegenstände und um gefällige Recognoscirung des Siegels L. et S. — Auf meiner Weinstube auf der Junkern-Gasse nahe am Salz-Ringe, in dem gewesenen General-Lauenzischen Hause, werden fortwährend alle Sorten Weine in bester Güte und ausgezeichnet billigen Preisen zu haben seyn; auch ist im Hofe noch ein drittes Zimmer für die resp. Gäste eingerichtet worden.

F. L. Cosmar.

(Anzeige in Betreff des bevorstehenden Herbst-Mandwerks.) Ich mache hierdurch ergebenst bekannt, daß ich vom 1. bis 12. September in Kapzdorf, als dem Mittelpunkt der militärischen Bewegungen, bei dem dasigen Schulhalter Herrn Böckel mit verschiedenen Sorten Weinen, Rum und Delicateffen zu billigen Preisen aufwarten werde. E. L. Selbstherr.

(Anzeige.) Neue ächte Holländ. Sardellen, das Pfd. 10 Gr.; Holländ. Käse der Str. 28 Rthlr.; gepreßten Caviar, das Pfd. 10 Gr. Cour.; Ungar. Weine, das Quart 8, 10, 12, 14 und 16 Gr. Cour.; Franz. Weine, das Quart 11, 12, 13, 14, 15 und 16 Sgl. Minimal-Münze, empfiehlt Brückner, Schmiedebrücke in No. 1928.

(Wein-Anzeige.) Sehr schöne französische rothe Weine in Orbstößen, wie auch in Flaschen, letztere zu 10 und 12 Gr. Cour., nebst verschiedenen Sorten Rheinweinen, als: Hochheimer Dom. Dechant 1811er, Hochheimer 1806er, Rüdesheimer Bergwein 1806er, Markesbranner 1806er, Dödenheimer 1811er, offeriren zu den billigsten Preisen

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Niederländische und französische Bücher.) Wir haben einen neuen Transport seiner niederländischer und französischer Bücher in Commission erhalten, welche wir zu den Fabrik-Preisen verkaufen sollen.

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Frischen, fetten, geräuchernden Rhein-Lachs erbielt mit letzter Post; — neue Holländische Heringe offerirt sowohl im Einzelnen, als auch in ganzen Gebinden, zu den billigsten Preisen,

Christian Gottlieb Müller, am Ecke des Ringes und der Schweinitzer Straße.

(Taback-Anzeige.) Ich habe eine bedeutende Parthie ganz ächten Barinas-Canaster erhalten, und verkaufe das einzelne Pfund 265 Sgl. Cour., in größeren Posten billiger. Breslau den 1. September 1819.

(Anzeige.) Der so beliebte Domingo-Canaster à 16 Gr. Courant, in Parthien billiger, ist in bekannter Güte wieder zu haben bei

F. W. Neumann, in den drei Mohren am Salzringe.

(Neue Heringe.) Neue Holländische Heringe sind zu verkaufen auf der Kupferschmiedegasse in den drei Pelacken bei dem Heringer Gottl. Raschke. Breslau den 1. Septbr. 1819.

Für Hausmütter und Oekonomen ist so eben in unserm Verlage erschienen, und in der Joh. Friedr. Kornschen Buchhandlung auf dem großen Ringe in Breslau zu haben:

Die Kartoffel- Frucht, Anleitung zu ihrem zweckmäßigen Anbau, ihrer Einsammlung und Aufbewahrung, und vortheilhaften Anwendung, theils in der Küche, wozu eine Anzahl der vorzüglichsten Speisen, zu deren Bereitung sie dienen, nach den besten vorhandenen Vorschriften und nach eigenen Erfahrungen aufgeführt sind, theils zu andern ökonomischen Zwecken, namentlich zu Mehl, Brod, Käse, Butter, Sago, Gries, Reis, zum Brannweinbrennen und Essigbrauen, u. s. w. Dritte, ganz umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. 8. Broschirt. 15 Sgl.

Rudolstadt, im May 1819. priv. Hof- Buchhandlung.

Bei Joh. Fr. Korn dem ältern in Breslau auf dem Ringe ist wieder zu haben:

Ein Buch für Jedermann.

Abelungs, J. G. L., allgemeiner deutscher Briefsteller für alle Fälle des menschlichen Lebens. Enthaltend mehr als 400 Briefe und andere Aufsätze nebst Bemerkungen über die Einrichtung der Briefe, Titulaturen und Ueberschriften, Formulare von Schuldbriefen, Kauf-, Mieths- und andern Verträgen, Vorstellungen u. s. w. Dritte vermehrte Auflage. 8.

Ein Buch, wie dieses, ist der treueste Rathgeber für Tausende. Daß der Unerfahrene seiner bedarf, leidet keinen Zweifel; allein auch der Geübte in der Feder, wird es dankbar vielfältig benutzen. Mit Umsicht, Sachkenntnis und Eleganz hat der Verfasser alles erschöpft, was man in einem solchen Werk nur wünschen kann. Man lernt hier nicht bloß wie man bü-

gerliche und Handlungsbriefe schreiben soll, sondern man lernt auch wie man sich bei tausend andern Gelegenheiten vorsichtig zu denken hat: bei Contracten, Verträgen, Wechsln, Testamenten, gerichtlichen Verhandlungen, Verheirathungen, Todesfällen u. s. w. Mit einem Worte, dieses reichhaltige Werk ist ein wahres Noth- und Hülfsbuch für das bürgerliche Leben, denn zum Anhang findet man auch noch ein erklärendes Wörterbuch der fremden Ausdrücke in Briefen und Büchern. Daß es übrigens der Verlagsanstellung um Gemeinnützigkeit und nicht um Gewinn zu thun war, hat sie durch den unglaublich wohltheilen Preis — 1 Rthlr. für 36 ganz eng gedruckte Bogen — genügend bewiesen, und sie hofft, daß das Publikum dieses nicht verkennen, sondern diesem Buche die gebührende Aufmerksamkeit schenken werde.

(Bücher-Verzeichniß.) Bei Joh. Fr. Korn d. ältern auf dem großen Ringe hat so eben die Press. verlassen und wird an Bucherfreunde unentgeltlich verabreicht: „Das Verzeichniß neuer Bücher, welche in der Ostermesse bis Ende July 1819 wirklich erschienen sind.“ — Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß das Verzeichniß der Römisch-Katholischen Bücher besonders abgedruckt ausgegeben wird.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind bei mir mit prompter Bedienung zu haben. Schreiber.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung zu haben bei dem

Königl. bestellten Lotterie-Einnehmer Lazarus Schtefinger, Albrechts-Strasse am schwarzen Th.

(Benachrichtigung.) Die beiden Viertel-Loose No. 46942 u. B., zur 18ten kleinen Lotterie gehörig, sind dem rechtmäßigen Spieler verloren gegangen. Der etwa darauf fallende Gewinn kann nur demjenigen ausbezahlt werden, dessen Namen in meinem Buche vermerkt ist.

W. H. Cohn, Unter-Einnehmer.

(Capitalien-Anzeige.) 3, 4, 6 bis 9000 Rthlr. sind sofort auf einen biesigen Fundum zu vergeben. Das Nähere sagt der Agent S. Saul, wohnhaft Neuschengasse Grüneiche No. 34.

(Tanz-Unterricht.) Ich mache ergebenst bekannt, daß heute, den 1sten September, die Unterrichts-Stunden im Tanzen ihren Anfang nehmen.

Moriz Gebauer, Tanzlehrer, Bischoffsgasse in der großen Durchfahrt.

(Unterrichts-Anzeige.) Wenn sich Personen vorfinden, welche im Rechnen und in der Mathematik überhaupt Privat-Unterricht nehmen wollen; so verspricht gegen ein Billiges diese Wissenschaften mit vieler Mühe vorzutragen.

Schwidnigky, wohnhaft auf der Messergasse in der Schaafweide 2 Stiegen hoch.

(Reisegelegenheit nach Dresden und Leipzig), in einer ganz gedeckten Kutsche, ist zu haben in den Frei-Läden auf der Neuschengasse.

(Reisegelegenheit nach Warmbrunn.) Den 3. September a. c. geht ein ganz bedeckter Wagen nach Warmbrunn. Das Nähere ist zu erfragen auf der Neuschengasse im Seilerhose No. 143. bei

Anton Frankfurter.

(Reisegelegenheit.) Den 11. September geht eine Gelegenheit nach Berlin ab. Das Nähere erzählt man auf der Messergasse in No. 1908.

(Gewölbe-Gesuch.) Wer ein kleines offenes Gewölbe auf dem Judenplatz herum, oder auf der Carls-gasse, auf dem Rossmarkt und Salzinge, zu Michaelis zu vermietthen hat, der beliebe es dem Agent Herrn Müller sen. auf der Windgasse zu melden.

(Pensions-Anzeige.) Zwei Pensionats werden gesucht, und können zu sehr billigen Bedingungen sogleich angenommen werden. Das Nähere ist zu erfragen Stockgasse No. 1996. im Gewölbe des Herrn Kaufmann Klein.

(Dienstgesuch.) Ein gelernter Jäger, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Revierjäger ein Unterkommen. Das Nähere beim Agenten Pöhl, Schweiniger Strasse im weißen Hufsch.

(Verlorne Bücher und Landcharten.) Ein Päckchen, 2 Bücher und 4 Exemplare von Stie-
lers Hand-Atlas 2te Lieferung 1ste Abtheilung enthaltend, welches am 13. May d. J. von hier
mit einer Gelegenheit an den Organisten Herrn B. G. Hildebrand zu Friedland unterm Fürsten-
stein abgesandt worden, muß, da es nicht an ihn gelangt ist, gänzlich verloren gegangen oder
vielleicht durch irgend ein Mißverständniß in unrechte Hände gerathen seyn. Da nun besonders
an der Wiedererlangung der Landcharten, die als einzelne Blätter nur von sehr unbedeutendem
Nutzen seyn können, viel gelegen ist; so ersucht man hiermit den etwanigen jetzigen redlichen In-
haber dieses Päckchens freundlichst, dasselbe unverzüglich, mit Anrechnung der deshalb gebabten
Kosten, an die hiesige Zeitungs-Expedition zurückzusenden. Breslau, den 28. August 1819.

(Sechs Reichsthaler Belohnung) werden dem ehelichen Fuder eines einem hiesi-
gen Bürger gehörigen und am ersten August von der Ronnengasse bis zur Köppenbarriere ver-
lornen Staatsschuldscheins, No. 45992. Litt. H. über 50 Rthlr., hiermit zugesichert, wenn der-
selbe gedachten Schein an Unterzeichneten übergiebt. Schweidnitz den 30ten August 1819.

Rathmann Kallinich.

(Offene Lehrer-Stelle.) Der Ritterschafts-Rath Herr von Kossowski zu Poledno
bei Bromberg, im Großherzogthume Posen, verlangt einen talentvollen und von Charakter
sittlichen Lehrer. Außer dem wird gründlicher Unterricht im Französischen und in der Musik
vorzüglich gefordert, dagegen eine herrliche Behandlung und bei freier Station ein ansehnliches
jährliches Honorar zugesichert. Fähige und hierzu geneigte Personen erfahren das Nähere von
dem polnischen Sprachmeister Herrn Pohl, Bruckgasse No. 1228., so wie auch von dem
Kaufmann Herrn Siepke in Rawitz.

(Besuch um Unterkommen.) Ein Provisor, der zeither mehreren nicht unbedeutenden
Apotheken als solcher vorgestanden und die vortheilhaftesten Zeugnisse über seine Dienstführung
aufzuweisen hat, und gegenwärtig noch in Thätigkeit ist, wünscht von Michaeli d. J. ab wie-
der als solcher unterzukommen. Das Nähere hierüber bei dem Kaufmann Herrn Giesler,
am Neumarkt. Breslau den 31. August 1819.

(Offener Dienst.) Eine sehr anständige Kammerjungfer, die gute Zeugnisse aufzuweisen
hat, perfect schneiden, sehr gut weiß nähen kann, und mit der Wäsche vollkommen Bescheid
weiß, melde sich bei dem Agenten Monert, auf der Sandgasse in den 4 Jahreszeiten.

(Suche um Unterkommen.) Ein unverheirathetes solides Frauenzimmer von 27 Jahren,
evangel. Religion, welche in einem anständigen Hause 5 Jahre der Wirtschaft vorgestanden hat,
auch alle weibliche feine Handarbeiten, als Kleidermachen u. s. w., versteht, wünscht Term.
Michaelis auf eine ähnliche Art, oder auch als Kammerjungfer, ihr ferneres Unterkommen zu
finden. Nähere Nachricht giebt der Agent Emanuel Müller, wohnhaft auf der Windgasse
in No. 200.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine angenehme Wohnung von mehreren Piecen, nahe an der
Promenade, weist nach

der Agent E. L. Meyer, Albrechtsstraße in No. 1690. neben dem gelben ABC.

(Wohnungs-Anzeige.) Auf einer belebten Straße nahe am Ringe ist eine sehr freundliche
Wohnung für einen oder auch zwei einzelne Herren mit Meubles und Bedienung von Michaeli
ab zu vermieten. Das Nähere auf der Rittergasse in No. 1748. zwei Stiegen hoch.

(Zu vermieten) sind in No. 1328. an der Grünebaumbrücke, nahe beim Theater, zwei
meublirte Zimmer, und bald zu beziehen. Das Nähere 3 Stiegen, beim J. Haller.

(Zu vermieten) ist eine freundliche und anständig meublirte Stube für einen einzelnen
Herrn, und sich deshalb in der Langenholz-Gasse in der steinernen Bank zwei Stiegen hoch zu
mieten.

(Zu vermieten.) In der Nicolai-Vorstadt, kurze Gasse No. 95, ist diese Michaelis der
erste Stock, mit oder ohne Stallung Wagenremise und Garten, zu vermieten. Das Nähere
dieselbst, oder Antonien-Gasse No. 684.

Beilage zu No. 103. der Schlesischen privilegierten Zeitung.
(Vom 1. September 1819.)

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Herrn Lieutenant Haveland, als des ehemaligen Rechnungsführers des im Neumarktschen Kreise organisirten 1sten Bataillons des aufgelösten 2ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments, werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche aus dem Zeitraume vom 1. Juny 1813 bis ult. März 1814 an die Kasse des genannten Bataillons aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch anderweit vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Hansel auf den 14. December c. Vormittags um 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Regierungs-Rath Heinen und Regierungs-Assessor Müller in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Kasse werden verlustig erklärt werden. Breslau den 6ten August 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den in 68,866 Rthlr. 15 Sgr. 11½ D. Activ- und 87,272 Rthlr. 4 Sgl. 6¾ D. Passiv-Masse bestehenden Nachlaß des, im vorigen Jahre zu Langenhoff im Fürstenthum Vels verstorbenen Königl. Kammerherrn Ludwig Wilhelm Grafen von Gesler auf den Antrag des Litis-Curatoris seiner minorennen Kinder und Erben, Justiz-Commissarii Enge, unterm 25. Januar c. a. der erbbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Hansel auf den 16ten December 1819 Vormittags um 9 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Müller II., Morgenbesser und der Justiz-Commissions-Rath No-
wag in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 24. July 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien werden alle diejenigen unbekannten etwanigen Prätendenten, welche auf das, auf dem im Neumarktschen Kreise liegenden Gute Schöneich: nebst Vorwerk Hubendorff und Antheil Bruch aus dem von dem jetzigen Besitzer Major von Poblocky mit dem Johann Carl Schaubert geschlossenen Kauf-Contracte d. d. 26. Juny 1811 et confirmato 2ten Septembris anni ejusdem sub Rubr. III. No. 28. des Hypotheken-Buchs für den Verkäufer Schaubert haltende, von diesem nebst Zinsen seit Weihnachten 1817 an die beiden unter der Oberherrschaft des hiesigen Stadt-Waisen-Amtes stehenden minorennen Kinder des Ferdinand Gottlieb Ludwig, mit Namen Caroline Auguste und Charlotte Gottliche Geschwister Ludwig, cedirte Kapital per 4050 Rthlr. und das darüber lautende Hypotheken-Instrument, welches abhanden gekommen und aller Nachforschungen ungeachtet nicht hat aufgefunden werden können, — als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefodert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angabe angesetzten peremptorischen Termine den 7ten December d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem hierzu er-

nannten Commissariis, Ober-Landes-Gerichts-Rath Michaelis, auf dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen, auf den Fall ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissariis, der Justiz-Commissions-Rath Enger, Justiz-Commissarius Grünner und Justiz-Commissarius Müller II. vorgeschlagen werden) ad Protocolum anzumelden und zu bescheinen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem anstehenden Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen dann ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt und dem Gläubiger ein neues Instrument ausgefertigt werden. Breslau den 7ten August 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Maurermeisters Johann Martin Meyerhoff und dessen Ehefrau Antonia gebornen Hierschin werden alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 20. April 1812 und dazu gehörigen Hypothekenschein vom 8. May 1812 über diejenigen 400 Rthlr. Courant, die auf dem, dem Kreischmer Johann Gottfried Jockisch hieselbst gehörigen, sub Nro. 17⁹⁹. belegenen Hause eingetragen stehen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-Inhaber, oder sonst aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben verneynen, hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem auf den 7. October 1819 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremptorischen Termine vor dem Hrn. Justiz-Rath Beer an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen, bei etwaniger Unbekanntschaft hieselbst, die Herren Justiz-Commissarii Müller junior und Dziuba vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche zu bescheinen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß das mehrgedachte Schuld- und Hypotheken-Instrument und der dazu gehörige Hypothekenschein für amortisirt erklärt, und sie mit ihren Ansprüchen daran werden präcludirt werden. Decretum bei dem Königlichem Gerichte der Stadt Breslau den 28. May 1819.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die zu Vorganie sub Nro. 27. belegene Freigärtner-Stelle und Wassermühle des Anton Fleischer nebst dazu gehörigen 2 Obstgärten cum appertinentiis, welche dorfgerichtlich auf 5105 Rthlr. 16 sgl. Courant gewürdigt worden, auf den Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden soll. Besiz- und zahlungsfähige Käuflustige werden demnach hierdurch vorgeladen, sich in dem hierzu auf den 4ten Januar 1820 Vormittags um 10 Uhr in der Gerichtsamts-Canzley zu Vorganie anstehenden peremptorischen Licitations-Termine vor dem unterzeichneten Justitiario ohnfehlbar einzufinden, ihr Gebot abzugeben, sodann aber zu gewärtigen, daß ihnen das Grundstück nach eingeholter Genehmigung der Real-Gläubiger zugeschlagen werden wird. Die diesfällige Taxe kann jederzeit in der Canzley des unterzeichneten Gerichts-Amtes nachgesehen werden. Breslau den 26. Juny 1819.

Das Reichsgräflich v. Wickenburg Sticchinelli Vorganier Gerichts-Amte.

Eckerkunst, Justitiarius.

(Edictalcitation.) Der Schmiedesohn und Soldat Anton Rüscher, aus Lössen Briesgauer Kreises gebürtig, welcher in der französischen Campagne im Jahre 1791 bei einer Affaire durch die Schultern geschossen, und an den Folgen dieser Schußwunde gestorben seyn soll, seit dieser Zeit aber verschollen ist, wird, nebst seinen unbekannten Erben, auf den Antrag seiner Geschwister Franz und Johanna Rüscher hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber den 8ten Juny 1820 Vormittags um 9 Uhr bei dem unterzeichneten Justiz-Amte zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein im hiesigen Depositorio befindliches Vermögen seinen nächsten Verwandten ausgefolgt werden wird. Bismarck den 19. August 1819.

Justiz-Amte der Herrschaft Lössen.

(Subbastation.) Von Seiten des unterzeichneten Reichsgräflich Schaffgotsch Rynastischen Gerichts-Amtes wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Antrag des Königl. Regierungsraths Herrn Wassersleben in Liegnitz, als natürlichen Vormundes des Beneficial-Erben des

verstorbenen Kaufmanns Christian Samuel Clausen, seines Sobnes nämlich, des Königl. Lieutenants Hrn. Louis Wafferschleben, die Subhastation des zu dem Nachlasse des Verstorbenen gehörenden, im Fürstenthum Jauer und dessen Hirschberg'schen Kreise gelegenen, bei der Herrschaft Lynast zu Lehn gehenden Gutes Pusch vorwerk nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Reklungen, welches, nach der, dem in der hiesigen Amts-Kanzley aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe vom 25ten vorigen Monats, auf 19432 Rthlr. 25 Sgl. abgeschätzt worden, beschloffen worden ist. Es werden demnach alle Besitz- und Zahlungsfähige hiermit aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraume von 9 Monaten, vom 6ten März c. an gerechnet, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 4. Juny und den 3. September c. besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 7ten December c., Vormittags 10 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzley in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissions-Rath Sieze und Justiz-Commissarius Hältscher in Hirschberg vorgeschlagen werden, zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und sodann zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication des Gutes an den Meist- und Bestbietenden nach vorher abgegebener Erklärung der diesfälligen Interessenten erfolgen wird. Auf die nach Ablauf des peremptorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der etwa leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Hermsdorf unterm Lynast den 15. Februar 1819.

Reichsgräflich Schaffgotsch Lynastisches Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Vom unterzeichneten Königl. Gericht wird das sub Nro. 35. zu Trautkiersdorf Landeshut'schen Kreises gelegene, zum Vermögen des daselbst verstorbenen Johann Seliger gehörige und auf 1075 Rthlr. 28 Sgl. 4 D. Courant geschätzte Bauergut anderweitig im Wege der erb-schaftlichen Auseinandersetzung auf Antrag der Erben subhastirt, weil der frühere Pluslicitant das Kaufgeld nicht erlegt hat. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in dem auf den 18ten October a. c. früh um 9 Uhr peremptorisch festgesetzten Licitations-Termine an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sonach zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden dieser Fundus mit Bewilligung der Erben gerichtlich zugeschlagen werden wird. Gräffau den 17ten August 1819.

Königliches Gericht der ehemaligen Gräffauer Stiffts-Güter.

(Gasthof-Verkauf.) Ich bin nun gesonnen, meinen Gasthof, wobei viel Nahrungs-betrieb ist, aus freier Hand zu verkaufen, wünsche jedoch dies Geschäft bis den 26. September d. J. abgeschlossen zu haben. Haus und Verlaß stehen denen resp. Kauflustigen zu beliebiger Besichtigung. Strahlen den 24. August 1819. Haunschild.

(Hausverkauf.) Wegen Veränderung ist ein in gutem Baustande befindliches Haus sehr preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Wachszieher Herr Jurck, Schmiedebude in Warschau.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 27sten September d. J. und folgende Tage, Vor- und Nachmittags, sollen, im Auftrage eines Hochpreisl. Königl. Ober-Landes-Gerichts, die Mobilien-Effekten des Canonici und Lieutenants Herrn v. Bonge, bestehend in diversen Ringen und andern kleinen Bijouterien, Uhren, Silberwerk, Porzellan, Steingut, einem Kronleuchter, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, diversen Fischzeugen, Bett- und Leibwäsch, mehreren Gebett Betten, Möbeln und Hausrath, vielen seidenen und andern weiblichen Kleidungsstücken, einem Paar halb gedeckten und einem Wurst-Wagen, Geschirren, Kupferstichen, und zum Theil französischen Büchern, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Nimmeroth bei Volkenhain öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden; wozu das kauflustige Publikum hierdurch eingeladen wird. Landeshut den 23. August 1819. Frege, K. Stadtgerichts-Direktor.

(Auction.) Den 3ten September a. c. nach Mittag um 2 Uhr werden in dem Reichens-Hospital, ohnfern dem Schweidnitzer Thore, einiges Silber, Leinwand, Betze, Kleider und Meubles gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 27. August 1819.

(Auction von Handwerkszeug.) Montag als den 6ten September a. c. früh 8 Uhr wird auf dem Schweidnitzer Anger, im Hause des verstorbenen Büchsenmachers Rogall, dessen Nachlaß, bestehend in Büchsenmacher- und Schlosser-Handwerkszeug, wobei drei Schraubstöcke, eine neue Bohrbank mit Bohren, ein kleiner Blasebalg, diverse Feilen, Schneide-Eisen und mehreres Eisenzeug, gegen baare Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden. Breslau den 1. September 1819.

(Nachziegeln zu verkaufen) stehen, eine Quantität gut gebrannte, bei dem Dominis Heide-Wirken, das Tausend für Zwanzig Reichsthaler Rom. Münze.

(Anzeige.) Hiermit geben wir uns die Ehre, allen unsern Handlungs-Freunden ergebenst anzuzeigen, daß wir die mit unserm Schwager und Onkel, dem Herrn S. B. Hoffmann, zeither gemeinschaftlich, unter der Firma: Hoffmann, Breuer & Comp., geführte engros- und en detail-Zuchhandlung noch bei dessen Lebzeiten mit Activ- und Passiv-Schulden übernommen haben; der Geschäftsgang keine Aenderung leidet, und wir die Handlung nunmehr unter der Firma: Breuer & Sohn fortsetzen. Wir danken ergebenst für das uns bis jetzt geschenkte Vertrauen, und versichern, daß wir durch reelle Handlungsart stets bemüht seyn werden, dasselbe ferner zu erhalten. Brieg den 28. August 1819.

S. G. Breuer.

C. G. B. Breuer.

(Pensions-Anzeige.) Bei einer stillen Familie, wo sich bereits einige die Schulen besuchende Jünglinge in Pension befinden, ist noch Platz zur Aufnahme einiger andern offen, und Nachweisung darüber in No. 1940. auf der Kupferschmiede-Gasse im Gewölbe zu erhalten.

(Dienstsuchender.) Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamter, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht zu Michaelis angestellt zu werden. Das Nähere sagt in Breslau der Agent Schefftel auf der Nicolaigasse in den 4 goldenen Engeln, und in Falkenberg bei Jauer der Gerichts-Scholz Schöps.

(Entlaufene Hunde.) Zwei große Fleischerhunde, — Hund und Hündin, egal gezeichnet, gelb, mit weißem Halse und Füßen, langen Ohren und Schwanz, — sind entlaufen, und wird der Eigenthümer dieser Hunde, Schweidnitzer Anger No. 196., dem ehrlichen Wiederbringer derselben seine Erkenntlichkeit und Erstattung der Kosten gewiß nicht versagen.

(Zu vermietthen.) In No. 42. auf der Büttnergasse ist ein Quartier, bestehend aus einer Stube, lichten Alcove und Küche, im Hinterhause, zu vermietthen und zu Michaeli zu beziehen.

(Ein meublirtes Zimmer) ist bald zu beziehen, und zu erfragen auf der Nicolaigasse in der gelben Maria im Gewölbe.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n.

Bei den Gebrüdern Wilmans in Frankfurt a. M. sind erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschens) für beigelagte Preise in Courant zu haben.

J. Johlson, Unterricht in der Mosaischen Religion, für die israelitische Jugend beiderlei Geschlechts. Nebst einem Anhang von den Ceremonial-gebräuchen und Gebräuchen. — Zweite, umgearbeitete und stark vermehrte Ausgabe.

15½ Bogen. gr. 8.

18 Igr.

Der ungetheilte Beifall, den diese gehaltreiche und beachtungswerthe Schrift bei ihrer ersten Erscheinung gefunden, war dem Verfasser Aufmunterung, dieselbe zu erweitern und zu vervollkommen. Scheint es gleich überflüssig der Anzeige dieses Buches — dessen vorzüglicher Werth bereits allgemein anerkannt ist — noch eine besondere Empfehlung hinzuzufügen: so kann doch der Wahrheitsliebende den Wunsch nicht unterdrücken, daß Alle, die das Judenthum beurtheilen wollen, diese Schrift

wie den Charakter und die Lehren desselben aus den unverwerflichsten Urkunden darstellt, mit Aufmerksamkeit lesen möchten.

J. Johison, Deutsches Gesangbuch für Israeliten, zum Gebrauch bei Andachtsübungen und beim Religionsunterricht. Zweite unveränderte Ausgabe. 24 Bogen. 8. 20 Sgr.

Eine treffliche gelungene Sammlung von 486 der herrlichsten deutschen Gesänge zur Erbauung und Belehrung, die für jedes unverdorbenes Gemüth von den segnerreichsten Wirkungen seyn müssen. Schon das Inhaltsregister zeigt mit welcher Umsicht und tiefer Sachkenntniß die Lieder gewählt und geordnet sind. — In dem oben angegebenen Lehrbuche der Mosaischen Religion wird auch stets auf die Verse und Lieder dieses Gesangbuches hingewiesen, durch welche die dort so getragenen Lehren dem jugendlichen Gemüthe anschaulicher gemacht und dem Gedächtnisse besser eingeprägt werden.

Verzeichniß der Bücher,

welche in der Ostermesse 1819 in der Weidmannischen Buchhandlung in Leipzig fertig geworden, und in Breslau in der W. G. Kornischen für beigelegte Preise in Courant zu haben sind.

Aristophanis Comoediae auctoritate libri praeclariss. saec. Xmi emendatae a Phil. Invernizio. Vol. I. Vum. 8 maj.

Etiam sub titulo:

Commentarii in Aristophanis Comoedias. Collegit, digessit, auxit Christ. Daniel Beckius et Dindorfius. Vol. IVum, Commentarius in Equitem, Pacem et Ecclesiazusas continens, 8 maj. Charta script. 4 Rthlr. 15 sgr.

— — Idem liber, charta belg. opt. 8 Rthlr.
Caesaris, C. Julii, Commentarii de bello gallico et civili. Accedunt libri de bello Alexandrino, Africano et Hispaniensi. E recens. Oudendorpii. Post Cellarium et Morum denuo curavit Jer. Jac. Oberlinus. Editio nova. 8 maj. Charta impress. à 2 Rthlr. 15 sgr. et 2 Rthlr. 23 sgr.

— — Idem liber, charta script. gall. 3 Rthlr. 8 sgr.

— — Idem liber, charta belg. opt. 6 Rthlr.

Göttingk, L. F. G. von, Lieder zweier Liebenden. Dritte verbesserte Auflage. gr. 8. 15 Sgr.

Heinrich's Handbuch der deutschen Reichsgeschichte. Zweite berichtigte, vermehrte und bis zum Jahre 1819 fortgesetzte Auflage, von K. H. L. Pölit. gr. 8. Auf Druckpapier. 3 Rthlr.

— — Dasselbe Buch auf Schreibpapier. 3 Rthlr. 15 sgr.

Hesiodi Opera et Dies. E veterum grammaticorum notationibus et optimis libris MSS. recensuit Frid. Aug. Guil. Spohn. Editio minor, in vsum scholarum et academiarum. 8. Charta impress. 10 sgr.

— — Idem liber, charta script. 13 sgr.

— — Idem liber, charta mel. 15 sgr.

Klügling, C. F. H., Additamenta ad Theoph. Christoph. Harlesii breviorum notitiam literaturae Romanae, in primis scriptorum latinorum ordini temporis accommodatae. In usum schol. 8. Charta impr. 12 sgr.

— — Idem liber, charta script. 15 sgr.

Opuscula Graecorum veterum sententiosa et moralia. Graece et latine. Collegit, disposuit, emendavit et illustravit Jo. Conr. Orellius. Tom. Ius. 8. maj. Charta impress. 3 Rthlr. 10 sgr.

— — Idem liber, charta script. 3 Rthlr. 23 sgr.

— — Idem liber, charta membranacea 4 Rthlr. 10 sgr.

Platonis, quae exstant Opera. Accedunt Platonis, quae feruntur Scripta. Ad optimorum librorum fidem recensuit, in latinum convertit, annotationibus explanavit

- indicesque rerum ac verborum accuratissimos adiecit Frid. Astius. Tom. Ius, cont. Protagoram, Phaedrum, Gorgiam et Phaedonem. 8 maj. Charta impr. 2 Rthlr. et 2 Rthlr. 10 sgr.
- — Idem liber, charta script. 2 Rthlr. 23 sgr.
- — Idem liber, charta membranacea. 4 Rthlr.
- Prisciani, Cæsariensis Grammatici, Opera. Ad vetustiss. Codicum, hunc primum collatorum, fidem recensuit, emaculavit, lect. varietatem notavit et indices adiecit Augustus Krehl. Vol. Ium, cont. de arte grammatica libros XVI. 8 maj. Charta impress. 2 Rthlr. 23 sgr.
- — Idem liber, charta script. 3 Rthlr. 8 sgr.
- Schleusneri, Joh. Frid., novum Lexicon graeco-latinum in Novum Testamentum. Congessit et variis observationibus philolog. illustravit. II Tomi in IV Partt. Editio quarta emendatior et auctior. 8 maj. Charta impress. à 8 Rthlr. et à 9 Rthlr.
- — Idem liber, charta script. gall. 10 Rthlr. 15 sgr.
- — Idem liber, charta membranacea. 12 Rthlr.
- Theocriti Reliquiae. Graece et latine. Textum recognovit et cum animadversionibus Theoph. Christoph. Harlesii, Jo. Christ. Dan. Schreberi, aliorum excerptis suisque edidit Theophilus Kiessling. Accedunt argumenta graeca, scholia, epistola Jac. Morellii ad Harlesium et indices. 8 maj. Charta impres. 3 Rthlr. 20 sgr.
- — Idem liber, charta script. gall. 4 Rthlr. 15 sgr.
- — Idem liber, charta membranacea. 6 Rthlr. 20 sgr.
- Wiand's, E. M., Oberon. Ein Gedicht in zwölf Gesängen. Neue und verbesserte Auflage. 8. Auf Schreibpapier. 1 Rthlr.
- — Dasselbe Buch auf Velinpapier. 1 Rthlr. 23 sgr.

An alle gute Buchhandlungen des In- und Auslandes (nach Breslau an die W. G. Kornsche) wurde so eben versandt:

Neuer gemeinnützlicher Brieffsteller für das bürgerliche Geschäftsleben, enthaltend: eine vollständige Anweisung zum Brieffschreiben durch auserlesene Beispiele erläutert; eine alphabetisch geordnete Erklärung kaufmännischer, gerichtlicher und fremdartiger Ausdrücke; — Münzen-, Maas- und Gewichts-Vergleichung; — Meilenanzeiger, Nachrichten vom Postwesen; — Vorschriften zu Wechseln, Assignationen, Obligationen, Verträgen etc. etc. Nebst einem Anhange von den Titulaturen an die Behörden in den Königl. Preuss Staaten. Von J. E. Volkbeding. Dritte stark vermehrte und verbesserte Auflage. 8vo. Mit einem neuen schönen Titelkupfer. 34½ Bogen stark. (Berlin, bei C. F. Amelang.) 25 sgr. Courant.

Die Reichhaltigkeit dieses wirklich gemeinnützlichen Buches erhellet sattsam aus dem obigen Titel desselben, der nicht ein leeres Aushängeschild, sondern in der Wirklichkeit gegründet ist. Es kann wohl nicht leicht im Menschen und Geschäftsleben irgend einen Umstand geben, der einer schriftlichen Behandlung bedarf, worüber man nicht hier Rath und Auskunft erhalte. Das Buch ist zwar zunächst für Ueingeübte in der Feder geschrieben; allein bei der großen Mannigfaltigkeit des Inhalts wird auch der Geübtere und der Geschäftsmann überhaupt es vielfältig und zur Bequemlichkeit anwenden können. Der Verfasser, der sich schon in mehreren andern Schriften als einen trefflichen deutschen Sprachkenner und Forscher bewährte, hat mit Umsicht, Sachkenntnis, Geschmack und Deutlichkeit Alles erschöpft, was man in einem solchen Werke nur wünschen kann. Man lernt daraus nicht nur, wie man Briefe jeder Art einrichten und sie eben, auch Anzeigen jedes Inhalts anfertigen soll; sondern auch, wie man sich bei so vielen andern Gelegenheiten, z. B. bei Contracten, Wechselgeschäften, Testamenten, gerichtlichen Verhandlungen u. s. w. vorsichtig zu benehmen hat. Mit einem Worte, dieses Werk ist ein wahres Noth- und Hülfesbuch für das bürgerliche Leben und der zureichendste Beweis für die Brauchbarkeit desselben. Die erste Auflage war binnen wenig Monaten,

und die zweite ebenfalls in kurzer Zeit vergriffen, so daß diese dritte wiederum gemacht werden mußte. Der Verfasser hat das Ganze von Neuem überarbeitet und sehr wesentliche Verbesserungen und Zusätze zu den Vorigen hinzugefügt, so daß auch die Besitzer der vorigen Auflagen die Gegenwärtige als ein Supplement mit Nutzen werden gebrauchen können. Da das Werk für sich selbst spricht, so bedarf es keiner weitern Anpreisung und Empfehlung; es sey nur noch schließlich zu bemerken erlaubt, daß, ohngeachtet diese dritte Auflage 82 Bogen stärker als die erste wurde, dennoch der ursprüngliche billige Preis von 25 Sgr. geblieben ist, — Beweis genug, daß der Verleger seiner Seite auch in dieser Hinsicht die größte Gemeinnützigkeit zu befördern sucht.

Neue Schriften für Aerzte und Wundärzte im Verlage der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden im Jahr 1819. (welche in Breslau in der W. G. Kornischen Buchhandlung zu bekommen sind):

Dr. C. Hahnemann, Organon der Heilkunst. 2te vermehrte und verbesserte Auflage mit dem Bildnisse des Verfassers. gr. 8. br. 2 Rthlr. Cour.

— — — reine Arzneimittellehre. 5ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr. Courant, alle 5 Bände 7 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

Dr. G. R. Schmalz, die Königl. Sächs. Medicinal-Gesetze älterer und neuerer Zeit, nebst Belehrungen für das Publikum. 2 Rthlr. 23 Sgr. Cour.

Zeitschrift für Natur- und Heilkunde, herausgegeben von Brosche, Carus, Fieinus, Franke, Kreysig, Raschig, Seiler, Treutler u. Cister Heft mit 2 Kupfern. gr. 8. br. 1 Rthlr. Courant.

Dr. J. G. Bönnisch und Dr. H. Fieinus, die Schwefelquellen bei Schmuckwitz zwischen Camenz und Pausen, genannt Marienborn, nach ihren physischen und chemischen Eigenschaften geprüft und ihren arzneilichen Kräften gewürdigt. Zweite sehr vermehrte Aufl. 8. broschirt. 15 Sgr. Cour.

(Kunst.) Bei den Gebrüdern Wilmanns in Frankfurt a. M. so wie in Breslau in der W. G. Kornischen Buchhandlung sind zu haben:

Rheinlandschaften, von Schütz nach der Natur aufgenommen, und von Radl in Aquatinta gedzt, 24 Zoll breit und 18 Zoll hoch, 12 Blätter 132 fl.; illuminirt 264 fl.

Diese schönen Blätter, deren Werth allgemein anerkannt ist, sind nicht nur Kunstfreunden als eine äußerst geschmackvolle Zimmerzerde zu empfehlen, sondern sie werden auch vorzüglich denen, welche die Rheingegenden besucht haben, den Genuß einer lebhaften Erinnerung an die dort erblickten Naturschönheiten gewähren. Frankfurt a. M. im July 1819.

Ankündigung einer neuen Bilderbibel für die Jugend.

Die in meinem Verlage erschienenen:

Zweimal zwei und funfzig auserlesene Biblische Erzählungen aus dem alten und neuen Testamente, nach Johann Hübner, von C. E. G. Küster, Königl. Superintendenten u. in Berlin

haben sich so viele Freunde unter Lehrern und Kindern erworben, daß 7000 Exemplare in der kurzen Zeit von 8 Monaten, und fast allein im Preussischen Staat verkauft worden sind. Nur wenige deutsche Bücher können sich eines solchen Abfahes rühmen. Es scheint also unzweifelhaft zu seyn, daß der würdige Verfasser den Ton getroffen habe, der den Forderungen des Gegenstandes entspricht, und die Jugend am meisten anzieht. Wenn ich nun meinerseits als Verleger, durch guten Druck, gutes Papier, und Feststellung eines möglichst billigen Preises (26 enggedruckte Bogen für 23 Sgr.) alles gethan zu haben glaube, was die Einführung dieses Buches in Schulen erleichtern konnte: so bleibt mir doch noch eines übrig, es auch äußerlich der Jugend so lieb und werth zu machen, als der alte Hübner ihr war, ich meine das Hinzufügen einer Anzahl von Bildern.

Nach ohne die Aufforderungen die deshalb von vielen hundert Seiten an mich geschahen, beschäftigte ich mich schon früher damit aus eigenem Antrieb und Wohlgefallen. Allein die Ausführung ist keinesweges so leicht, und nicht so schnell zu bewerkstelligen, als es im ersten Augenblick scheint. — Eine Sammlung von 104 Kupferstichen (zu jeder Erzählung einen,) war der nächste Gedanke,

aber auch der am schwersten auszuführende. Denn nicht zu gedenken der großen Kosten, die ein einziges, im geläuterten Geschmack unserer Zeit ausgeführtes Kupferblatt verursacht, wodurch aber schon allein dem Unbemittelten es unmöglich geworden seyn würde, sich diese Sammlung anzuschaffen — so hätte auch selbst wenn sechs Zeidner und Kupferstecher damit beschäftigt worden wären, das Ganze doch nicht unter zwei Jahren zu Stande kommen können. — Nicht geringere Schwierigkeiten zeigten sich bei dem Holzschnitt, denn nicht nur sind gute Meister in dieser Kunst nicht viel wohlfeiler als Kupferstecher — die sie doch niemals erreichen werden — sondern wir haben deren auch so wenige, und diese Wenigen sind so vielfach beschäftigt, daß das Ende der Arbeit gar nicht abzusehen war. — Glücklicherweise ist die Kunst des Steindruckes in unsern Tagen bis auf einen Grad der Vollkommenheit gestiegen, daß sie bald nichts mehr zu wünschen übrig lassen wird; zugleich übertrifft sie an Schnelligkeit und Billigkeit ihre beiden ergränzten Schwestern; ich konnte also kein Bedenken tragen, sie ihnen zu diesem Unternehmen vorzuziehen. Seit dem 1sten Juny d. J. ist auch die rühmlichst bekannte lithographische Anstalt der Herren Klenz und Co. in Düsseldorf wirklich mit der Ausführung beschäftigt. —

Bedenkend aber, daß nicht alle biblische Erzählungen sich gleichmäßig zur bildlichen Darstellung für die Jugend eignen, und eben so sehr befürchtend, daß eine Sammlung von 104 Blättern doch Vielen zu theuer werden möchte. — sind von den Erzählungen nur fünfzig, (zur Hälfte aus dem alten und zur Hälfte aus dem neuen Testamente) ausgewählt worden, die den dankbarsten Stoff zur Darstellung liefern, um ihnen Bilder beizugeben; zu diesen soll auch noch eine kleine Charte von Palästina kommen.

Diese

Sammlung von fünfzig Bildern aus der biblischen Geschichte alten und neuen Testaments, mit einem Chärtchen von Palästina, in Steindruck, auf Velinpapier abgedruckt, Octav-Format. Zunächst bestimmt für die biblischen Erzählungen von Kähler, aber auch zu jeder andern Sammlung biblischer Erzählungen und überhaupt zu jeder Bibel in Octav-Format brauchbar,

Widmige ich hiermit auf Pränumeration an.

Die bereits fertigen, vor mir liegenden Blätter sind so außerordentlich sauber und nett ausgeführt, daß sie guten Kupferstichen durchaus nichts nachgeben, und es werden alle übrige mit gleicher Sorgfalt behandelt werden.

Der Preis soll für Pränumeranten nicht höher seyn als 1 Rthlr. Cour. und muß gewiß außerst billig genannt werden, da hiernach ein Blatt ungefähr nur auf 6 Pfg. zu stehen kommt; selbst die Besitzer der lithogr. Anstalt und Verfertiger dieser Bilder sprechen dies in ihrem neuesten Schreiben an mich aus, in dem sie sagen: „Wir bitten Sie, zu bedenken, welche Forderungen das Publikum an Sie und uns in der Folge machen wird, wenn Sie den Preis so wohlfeil legen; wenn die Speculation von uns ausginge, so gäben wir das Exemplar nicht unter 2 Rthlr. Courant, in der festen Ueberzeugung, daß doch noch nie ein solches Werk zu einem so niedrigen Preis erschienen ist.“ Ich kann auch in der That nur bei mehreren taufenden Pränumeranten auf Wiedererlangung meines Capitals und einen mäßigen Gewinn rechnen; aber ich zwarte auch keinesweges an einer allgemeinen Theilnahme, wozu ich denn alle Bibelleser und Freunde der Jugend, besonders aber die Herren Prediger und Schullehrer freundlichst einlade. Man kann in allen Buchhandlungen von ganz Deutschland (in Breslau in der W. G. Kornischen) pränumeriren. — Privatpersonen, welche die Werke übernehmen wollen, Pränumeranten zu sammeln, erhalten das sechste Exemplar frei, müssen sich aber mit fränkischer Einwendung des Betrags an mich selbst wenden, weil andere Buchhandlungen diesen Vortheil nicht genießen können. Wer das Buch von Kähler auch zugleich haben will, bezahlt es für Courant mehr.

Der Termin zum pränumeriren wird mit dem letzten December d. J. unwiderruflich geschlossen, und es tritt sodann der Ladenpreis ein, der beträchtlich höher seyn wird. Die Bilder können aber auch schon zu Anfang Decembers abgeliefert werden. — Ich bitte mir, also die Listen möglichst bald, auf alle Fälle aber mit dem Ende des Jahres, gesälligst einzusenden. Berlin am 1sten August 1819, Theod. Christ. Fr. Enslin, Buchhändler.

(Siehe, als Beilage, ein Publicandum, das unbefugte Credit-Gebühren an Studirende betreffend.)